Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

29.7.1890 (No. 175)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 175. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 29. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen: für die Monate

August u. September M. 1.30 (frei in's Haus)

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Das Ende des Sozialistengesetzes.

Kein Vierteljahr mehr und das Ausnahmegesetz, welches für Deutschland zwölf Jahre hindurch bestanden hat, wird sein Ende erreichen. Zur Beurtheilung gesetzwidriger Bestrebungen wird dann allein das allgemeine Recht zur Anwendung gelangen und ein Einschreiten der Polizei kann, soweit nicht gewaltsame Unbotmäßigkeiten zu Tage treten, nur auf Grund richterlichen Erkenntnisses erfolgen. Mehr und mehr wird nun heute die Frage aufgeworfen, wie werden sich die Dinge dann wohl gestalten? Wer wollte da alle Einzelheiten voraussagen? Das kann Niemand. Eins nur wird außer allem Zweifel sein, daß die sozialdemokratischen Parteiführer und Agitatoren viel freie Zeit für ihre Thätigkeit haben werden, und daß dann die Zahl dieser Herren sich erheblich vermehren wird. Das wird Manchem nicht erfreulich scheinen, in Wahrheit ist die Sache indessen nicht so gefährlich. Viele Köpfe, viele Sinne, und daß viele Köche den Brei am ehesten verderben, ist eine bekannte Geschichte. Immer deutlicher zeigt sich schon, daß die Zahl der Konkurrenten um die guten Posten sozialdemokratischer Agitatoren und Wanderredner recht groß ist, und die Herren werden sich bald gegenseitig in die Haare gerathen. Die Sozialdemokratie nennt sich eine Volkspartei. Nun gut, warum soll nicht ein heute noch ganz unbekannter Arbeiter ein viel besseres Programm aufstellen können als die Herren Bebel und Liebknecht? Wir wollen uns hier nicht auf das Gebiet der Prophezeiungen verirren. Eins aber glauben wir mit Gewißheit vorhersagen zu können:

Bevor ein Jahr weiter ins Land gegangen, werden die sozialdemokratischen Herren nach Polizei rufen, damit diese in den Arbeiterversammlungen Ruhe stiftet. Die Sozialdemokratie beruht auf der Entfachung der Leidenschaften; bisher hielt der Zwang ihre Anhänger unter einer festen Leitung, nun werden aber auch Andere einmal leiten wollen.

Es hat in der Geschichte viele Männer gegeben, welche eine Revolution nicht nur herbeiführten, sondern sie auch durchzuführen unternahmen. Zu Ende gekommen sind sie fast nie, die Revolution verschlang immer wieder ihre Urheber. Die Führer der Sozialdemokratie brauchen ja nicht zu befürchten, daß es ihnen geht, wie den Führern der großen französischen Revolution, die vom „Volke" zum Schaffot geschleppt wurden, demselben Volke, das ihnen so lange zugejauchzt, dafür haben wir Militär und Polizei; aber wie sieht es denn heute in den Städten aus, wo Hauptquartiere der internationalen Sozialisten und Kommunisten sind, in Paris und London, wo kein Sozialistengesetz bestanden hat? In beiden Hauptstädten sind die Parteien total gespalten, ihre Blätter vegetiren kümmerlich und zuweilen gibt es bei öffentlichen Versammlungen großartige Schlägereien. Letzteres ist namentlich in Paris Mode und die französische Polizei hält sich so lange stillvergnügt im Winkel, bis die Bundesbrüder sich gegenseitig den Rücken braun und blau geschlagen haben. Die deutsche Polizei wird anders handeln, aber, wir wiederholen, warten wir ab, wer binnen Jahresfrist zuerst nach der Polizei rufen wird. Die Arbeiter haben zum Beginn des Jahres nicht geglaubt, daß ein gewaltiger Umschwung im gewerblichen Leben kommen wird. Heute steht er schon vor der Thür und von allen Seiten wird vor neuen Streiks gewarnt. Es wird noch mehr kommen. Die Sozialdemokratie setzt ihre Hoffnung auf die Gewinnung weiterer großer Arbeitermassen durch die Vertheilung von Flugschriften und Brochuren. Das ist ein ganz praktischer Weg, aber die Veranstalter haben nur einen Umstand außer Acht gelassen und sie werden sich auch von dieser Wahrheit noch überzeugen: Im Rausch der Leidenschaft will Mancher den Himmel stürmen und wirft nur so mit großen Worten um sich, ist er wieder nüchtern, wird er klein. Und diese Zeit kommt gewiß!

Deutschland und Rußland.

Zum Kapitel der deutsch-russischen Beziehungen veröffentlicht die „Nat.-Ztg." unter obiger Ueberschrift an der Spitze einer ihrer letzten Nummern folgenden beachtenswerthen Beitrag:

„Es werden jetzt vereinzelte Stimmen in der Presse laut, welche von dem Besuche Kaiser Wilhelms in Petersburg eine engere Annäherung Rußlands an Deutschland in Aussicht stellen. Will man sich keiner Enttäuschung aussetzen, so wird man gut thun, derartige Prophezeiungen sehr skeptisch aufzunehmen. Gewiß sollen die Reisen Kaiser Wilhelms, wie alle seine politischen Handlungen, der Befestigung des Friedens dienen, und so auch, gleichwie die Besuche in Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien 2c., der Besuch in Petersburg. In Rußland liegen aber die Dinge ganz eigenartig. Gerade dort, wo der Form nach der Wille des Monarchen Alles bedeutet, legt die die öffentliche Meinung beherrschende Strömung gegenwärtig dem Herrscher die größte Beschränkung auf. Diese Strömung ist zugleich altrussischer und panslawistischer Art, zugleich also reaktionär und chauvinistisch-revolutionär. Der Czar selbst, erschreckt durch das vor nichts zurückschreckende revolutionäre Treiben der sog. Nihilisten, welche Rußland in die Bahnen innerer konstitutionellee Entwickelung hineinzwingen wollten, hat jene vorhin erwähnte Doppelströmung seit seinem Regierungsantritt begünstigt und gefördert. Er ist jetzt durchaus außer Stand, sich nach freier Entschließung von ihr abzuwenden, geschweige denn gegen sie aufzutreten. Er würde dadurch persönlich in dieselbe Gefahr gerathen, wie bisher von der nihilistisch-revolutionären Seite her. Jene ersterwähnte Doppelströmung aber führt Rußland nicht zu Deutschland hin, sondern von ihm und von Europa überhaupt immer weiter ab, und das wird auch so bleiben, wenn Kaiser Wilhelm in Petersburg gewesen sein wird. Trotzdem aber wird dieser Besuch eine nicht zu unterschätzende Wirkung haben. Der Czar persönlich ist nicht kriegerisch gesinnt, und in seiner Macht liegt es allerdings noch immer, jenen friedensgefährlichen Elementen die letzten Konsequenzen ihres Treibens vorzuenthalten. Hierin aber kann er durch persönliche Aussprache sehr wesentlich bestärkt werden; wir erinnern nur an die Unterredung, welche bei seinem vorletzten Besuche dahier Fürst Bismarck mit ihm gehabt hat. Eine ebensolche, vielleicht noch stärkere Wirkung ist von dem jetzt bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in Petersburg zu erwarten. Höher gespannte Hoffnungen dürften im Voraus der Enttäuschung sicher sein, es ist daher im Interesse der öffentlichen Stimmung viel besser, wenn sie nicht erst angeregt werden."

Russische Vergewaltigungen.

Aus Kurland wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Wie bereits gemeldet, ist der evangelisch-lutherische Prediger Karl Tiling zu Pussen vom Petersburger Senat dafür, daß er seine eigenen Gemeindeglieder „daran verhindert habe, sich freiwillig der griechisch-orthodoxen Kirche anzuschließen", zu viermonatlicher Einsperrung in ein Gefängniß verurtheilt worden, und Kaiser Alexander III. hat dieses Urtheil auf Antrag des Justizministers Manassein bestätigt. Dieser Urtheilsspruch ist erfolgt, trotzdem der Senat ausdrücklich anerkannte, daß Pastor Tiling, „seiner Würde nach zur Wahrung der Interessen der lutherischen Kirche verpflichtet, nicht gleichgiltig dem Abfall vom Luther-

Eva's Roman.

Von H. Abt. (9

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

III.

Das Lockenköpfchen auf dem schlanken Halse leicht vorgebeugt, die blauen, großen Augen weit geöffnet, ein süßes, selbstvergessenes Lächeln um die Lippen, so saß Eva da und lauschte athemlos dem, was Vetter Wolf erzählte.

Und er sah unter den etwas schweren Lidern, die beständig wie ermüdet halb die Augen deckten, hin nach dem süßen Kindergesicht, und je mehr dieses im Eifer des Zuhörens erglühte, mit um so größerer, ihm selbst verwunderlicher Wärme entrollte er die bunten Bilder von dem, was er im märchenhaften Süden erschaut.

Gräfin Besseritz aber giebt ihrem Stuhl einen ärgerlichen, ungeduldigen Ruck.

„Hör' auf mit Deinen hundertmal gedruckten Reisebeschreibungen, wenn Du nichts Besseres zu sagen weißt. Du bist langweilig geworden, Wolf, entsetzlich langweilig. Lies mir vor, Eva!"

Das junge Mädchen wacht auf wie aus einem Traum, und seine Brust hebt unhörbar ein sehnsüchtiger Seufzer. Dann rückt es seinen Stuhl an die grün verschleierte Lampe und beginnt zu lesen. Es ist ein französischer Roman, eines der geistreich frivolen Machwerke, wie sie das Ende des vorigen Jahrhunderts hervorgebracht. Und eine besonders pikante Eigenthümlichkeit der Lektüre des Altüberwundenen scheint es zu sein. Baron Wolf ist kein Cato, und er hat so viel von weiblicher Leichtfertigkeit gesehen, daß ihm wirkliche, naive Unschuld so ziemlich als leerer Wahn gilt. Aber wie dieses junge Mädchen da mit der süßesten Stimme und dem trefflichsten Accent so völlig gelassen Zweideutigkeiten und cynische Anspielungen vorliest, die selbst ihm in ihrer Unverblümtheit mißbehagen, das überschreitet so sehr auch seine stärksten Erfahrungen auf weiblichem Gebiet, daß der Baron Eva anstarrt wie eine Abnormität, ein psychisches Kuriosum. Dabei aber überschleicht ihn ein Gefühl des Unbehagens, ein halber Widerwille, etwas wie Zorn gegen die Natur, die solche Anomalien schafft.

Es ist das nämliche Empfinden, das ihm kam, da er die siamesischen Zwillinge sah und jüngst vor den Thoren von Damaskus einen bettelnden Burschen, dessen Körper gleich dem Fell einer Ziege mit dichtem, braunzottigem Haar bewachsen war. Und wie Baron Wolf unverwandt auf Evas Kindergesicht schaut, über dem jetzt sogar ein weiches, schwärmerisches Lächeln liegt, während sie liest, da wächst des Barons Zorn zu solcher Höhe, daß er aufspringt, ein paar Fauteuils und Tabourets mit heimlichen Fußtritten regaliert und dann ruft:

„Unerträglich! Wie kannst Du Dir diese vermoderten Bücher wieder ausgraben, Tante?"

„Weil sie mich amüsieren, mein geliebter Wolf!" kichert die Gräfin. „Meinst Du vielleicht auch wie der hochwürdige Pastor, in meinem Alter und Zustand sei ein Kapitel aus dem Neuen Testament die einzig ersprießliche Lektüre?"

„Aber wenn Du durchaus pikante Lektüre haben mußt, wozu diese verwitterten Verschrobenheiten? Unsere modernen Romanciers schreiben auch nicht alle für die Kinderstube."

Die Gräfin Besseritz lacht schallend auf.

„Pardon, mein guter Wolf, daß ich Dein empfindsames sittliches Gefühl nicht berücksichtigt habe und einen Augenblick vergaß, daß Du drei Winter in Paris verlebt hast und natürlich nichts als Tugendstudien getrieben hast."

„Willst Du die Liebenswürdigkeit haben und mir ein Glas frisches Wasser geben, Cousine?" sagt Baron Westerholm.

Eva nickt ihm mit strahlendem Lächeln zu und eilt hinaus.

„Tante," wendet er sich an die Gräfin, „es ist Dir vermuthlich noch nie in den Sinn gekommen, daß Eva ein junges Mädchen ist, und für ein solches diese Bücher die denkbar schlechteste Gesellschaft sind?"

„Wolf, ich glaube, die Orientsonne hat Dein Hirn afficiert," sagt schneidend die Gräfin. „Soll ich mich in meinem freien Belieben vielleicht durch die Erwägung beschränken lassen, ob dadurch das einfältige Geschöpf, das allein von meiner Gnade lebt, in keiner Weise an Leib oder Seele geschädigt werde? Ich glaube, sie versteht nicht einmal, was sie vorliest. Dumm genug ist sie dazu."

(Fortsetzung folgt.)

thum zur griechischen Kirche gegenüberstehen konnte". Pastor Tiling wurde nun sofort, nachdem ihm das kaiserlich bestätigte Senatsurtheil eröffnet worden, nach dem Gefängniß zu Mitau übergeführt. Die Einzelheiten, die über die ihm dort zu Theil gewordene empörende Behandlung bekannt werden, erregen hier lebhafte Entrüstung. Beim Betreten des Gefängnisses wurde dem Pastor Tiling sofort Uhr, Trauring, Geldtasche, Bleistift u. s. w. abgenommen, und es wurde ihm eine 6 Fuß lange und 3 Fuß breite Zelle mit einem von Schmutz starrenden Bette angewiesen. Die Bitte, sich selbst zu beköstigen wie auch sein eigenes Bettzeug sich holen lassen zu dürfen, wurde ihm abgeschlagen. Anfangs wurde dem lutherischen Gefängnißprediger der Zutritt zu dem Gefangenen zwar gestattet, später aber unter dem Vorwande verweigert, daß seine Besuche zu häufig stattfänden und unmöglich nur der Spendung geistlichen Trostes dienen könnten (!)

Erst der kurländische Generalsuperintendent vermochte durch sein kraftvolles Einschreiten sich den ungehinderten Zutritt zu seinem unglücklichen Amtsbruder zu erzwingen. Das einzige Zugeständniß, das er für Pastor Tiling zu erreichen vermochte, war, daß diesem fernerhin nicht mehr verwehrt wird, sich aus einem Gasthofe Speisen holen zu lassen. Alle Briefe, die Tiling an seine Gattin und Freunde schreibt, werden von der Gefängnißverwaltung vor der Absendung eingehend geprüft; man hat zu erkennen gegeben, daß man befürchte, Pastor Tiling werde auch noch vom Gefängniß aus seine Gemeinde zum Ausharren bei der Kirche der Väter ermahnen. Alles in Allem erleidet der gefangene Pastor eine Behandlung, wie sie sonst nur gegenüber Mördern und Straßenräubern geübt wird. So sehr ist man hier davon überzeugt, daß diese Behandlung in den höheren Petersburger Kreisen gebilligt und geradezu gewünscht wird, daß selbst der oberste Verwaltungsbeamte unserer Provinz trotz seiner humanen Denkweise es nicht wagt, von sich aus eine Aenderung in dem Pastor Tiling gegenüber geübten Verfahren anzuordnen. Hat Pastor Tiling die viermonatliche barbarische Haft überstanden, so darf er nicht mehr in seine Gemeinde zurückkehren: der Urtheilsspruch des Senats verwehrt ihm die fernere geistliche Wirksamkeit in den baltischen Provinzen. Und das ist noch eines der mildesten gegen baltisch-lutherische Prediger gefällten Urtheile: mit weit, weit schwereren Strafen sind zahlreiche andere Pastoren bedroht.

Das Winsloe-Denkmal bei Scheurlenhof.

In dem zur Gemeinde Gundershofen gehörigen und von derselben etwa 3 Kilometer entfernt liegenden Weiler Scheurlenhof fand am 25. Juli die feierliche Weihe des zu Ehren des ersten deutschen Offiziers im Kriege 1870 bis 1871, welcher den Heldentod vor dem Feinde fand, errichteten Gedenksteins statt. Es war dies der Lieutenant William Herbert Winsloe vom 3. badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl, heutiges Dragoner-Regiment Nr. 22 in Mülhausen. Derselbe betheiligte sich an dem berühmten, von dem damaligen württembergischen Generalstabshauptmann und jetzigen Generalmajor Grafen Zeppelin geführten Rekognoszirungsritt, welcher aus dem Städtchen Hagenbach in der Pfalz über Lauterburg, Hunspach und Woerth bis gegen Reichshofen unternommen wurde, um die Stellung des Feindes auszukundschaften. Die kleine Reiterschaar, bestehend aus 3 Offizieren und 5 wohlberittenen Leibdragonern, rastete, nachdem die Stellung der Franzosen ermittelt war und vor Antritt der Rückreise, in dem in einer Thalmulde gelegenen Scheurlenhof, wo sie glaubte, vor dem Feinde sicher zu sein. Die Gendarmerie in Woerth an der Sauer, welches Städtchen vorher von der Patrouille in sausendem Galopp durchritten worden war, benachrichtigte aber den bei Reichshofen stehenden Feind, welcher daraufhin das Aufsuchen der Patrouille unternahm.

Gegen 11 Uhr Vormittags meldete der auf Posten stehende Dragoner die Ankunft feindlicher Reiterei und leider konnte die kleine Reiterschaar einem Rencontre mit dem Feinde nicht mehr ausweichen. Beim Verlassen der Wirthschaft Leonhardt, in welcher die Dragoner abgestiegen waren, wurde Lieutenant Winsloe von dem französischen Jägerofffzier de Chabot schwer verwundet. Das kleine Häuflein wehrte sich zwar tapfer, konnte sich aber gegen den zahlreichen Feind nicht halten, da auch zwei Dragoner verwundet und mehrere Pferde erschossen waren. Hauptmann v. Zeppelin rettete sich durch eine Hinterthür auf das freie Feld, woselbst er ein umherirrendes französisches Pferd fand, auf das er sich schwang und so in rasendem Galopp flüchtete. Der Rest der Patrouille wurde gefangen, die Verwundeten — Lieutenant Winsloe und 2 Dragoner — auf einem Bauernwagen nach Niederbronn in das Spital verbracht. Hier starb Lieutenant Winsloe am Nachmittag des gleichen Tages und wurde Tags darauf auf dem Kirchhof Niederbronn durch Pfarrer Simon beerdigt. Er wurde von 6 französischen Jägern unter Betheiligung des Offizierkorps zu Grabe getragen und mit militärischen Ehren begraben. Nach dem Kriege wurde derselbe ausgegraben und nach Karlsruhe übergeführt, woselbst er nunmehr ruht.

Zur neulichen Feier waren zwei Brüder des Gefallenen erschienen, beide sind Rittmeister, der eine im Dragoonerregiment Nr. 22; der andere im hessischen Gardedragonerregiment. Außerdem waren verschiedene Anverwandte derselben, sowie der Präsident des Karlsruher Militärvereins, Herr Baron Schilling von Cannstatt, Major a. D., dessen Sohn und 4 noch lebende alte Leibdragoner, welche an dem berühmten Ritt betheiligt gewesen sind und hierunter speziell die beiden am Thatort Verwundeten anwesend. Prinz Karl, als Regimentschef, war durch seinen Adjutanten, die Reichsregierung durch den Grafen Wartensleben vertreten. Herr Baron v. Schilling übergab das Denkmal der durch ihren Bürgermeister Bertsch vertretenen Gemeinde Gundershofen mit kurzer Rede. Herr Bürgermeister Bertsch übernahm dasselbe mit dem feierlichen Versprechen, dasselbe stets hüten und schützen zu wollen. Hierauf stattete der älteste der Brüder des Gefallenen der zahlreichen Versammlung den Dank der Familie für die Theilnahme an der Ehrung des Helden ab, woraufhin die anwesenden Schulkinder der Gemeinde Gundershofen das Lied „Treue Liebe bis zum Grabe, schwör' ich Dir mit Herz und Hand u. s. w." unter Leitung ihres Lehrers sangen.

Zum Schluß brachte die Versammlung ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus und sang die Nationalhymne. Hierauf übergaben 5 weiß gekleidete Jungfrauen von Gundershofen den anwesenden Theilnehmern an den denkwürdigen Patrouillen Kränze, nachdem von einer derselben zuerst ein schöner Kranz am Denkmal niedergelegt worden war. Zu erwähnen wäre noch, daß einer der Verwundeten Dragoner im Namen seiner anwesenden früheren Regimentskameraden einen schönen Kranz an dem Gedenkstein für seinen gefallenen Lieutenant mit schlichter, schöner Ansprache niedergelegt hat. Hiermit war die Feier beendet. An derselben hat die Hagenauer Garnison durch Offiziers-Deputationen unter Führung des Generalmajors v. Alberti theilgenommen und ebenso die Kriegervereine von Hagenau, Niederbronn und Umgebung.

Der Gedenkstein ist etwa 2 Meter hoch, aus Syenit gefertigt, an demselben ist eine Tafel aus schwarzem Marmor befestigt, welche die Inschrift trägt: „Hier fiel bei einer Recognoscirung am 25. Juli 1870 im Kriege gegen Frankreich als erster deutscher Soldat William Winsloe, Lieutenant im 3. bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl. Zum ehrenden Andenken gewidmet von seinen Verwandten, Kameraden und Freunden." Dasselbe ist vom Bildhauer Nußberger aus Karlsruhe gefertigt und steht, umgeben von einem schönen eisernen Gitter, neben dem Gemeindehause. Von demselben wurde auf Veranlassung des Polizeikommissars Chrobog von Niederbronn, nach entsprechender Gruppirung der betheiligten vier Leibdragoner und der bei der Weihe thätigg ewesenen Ehrenjungfrauen, eine Momentphotographie von dem Photographen Brudre aus Saarburg aufgenommen, so daß der weihevolle und erhebende Moment auch für die Zukunft erhalten bleibt. Die den Weiler Scheurlenhof bildenden 20—25 Häuser waren auf das Schönste geziert. Zum Schluß soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Musik des Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau von dem Kommandeur desselben in liebenswürdigster Weise zur Mitwirkung bei der Feier abkommandirt war. Allgemein wurde bedauert, daß der mehrgenannte Generalmajor, Graf Zeppelin, in Folge eines Todesfalles in der Familie verhindert war, an der Feier Theil zu nehmen. Die schöne Feier fand statt dem Freunde zur Ehr, Niemanden zum Trutz.

Ueber den Jahresbericht des badischen Fabrikinspektors

schreibt das „Verbandsblatt süddeutscher Arbeiter-Bildungs-Vereine:"

Der Jahresbericht des Großh. badischen Fabrikinspektors für das Jahr 1889 (Karlsruhe, Verlag der Badischen Presse: Thiergarten & Raupp) steht seinen Vorgängern an Reichtum und Gediegenheit seines Inhaltes würdig zur Seite, ja er übertrifft dieselben durch eine umfassende und wertvolle Beigabe: „Die soziale Lage der Cigarrenarbeiter im Großherzogthum Baden" (Preis 3 Mark). Wir heben aus dem Jahresbericht einige Stellen heraus, welche besonders den sittlichen Ernst und die aufopfernde Treue veranschaulichen, womit Herr Fabrikinspektor Wörishoffer seines schweren Amtes waltet.

Es sind mir im Berichtsjahre zum erstenmale einige Klagen aus Arbeiterkreisen über zu lange Arbeitszeit zugegangen. Die Arbeiter vermeiden es, wie im allgemeinen, so auch hier, sich unmittelbar an mich zu wenden, sondern bedienen sich hierzu am Orte wohnender oder im Bezirke besonders angesehener Mittelspersonen. Die auf Grund solcher Mitteilungen vorgenommenen Erhebungen haben die Begründetheit der vorgebrachten Klagen stets im vollsten Maße bestätigt. Wenn auch eine gesetzliche Handhabe zum Einschreiten nicht vorhanden ist, so wurde solchen Beschwerden doch immer näher getreten, und es konnten einzelne bescheidene Wirkungen erzielt, hauptsächlich aber einer weitergehenden Ausbeutung der Arbeitskraft dadurch vorgebeugt werden, daß diese Dinge, welche man so gerne geheim behandelt, wenigstens innerhalbder Behörden zur Diskussion gestellt wurden. Es wurden namentlich auch ärztliche Äußerungen über die gesundheitlichen Wirkungen der einzelnen Uberanstrengungen herbeigeführt und überhaupt den Erörterungen innerhalb der Behörden eine so weitgehende Öffentlichkeit gegeben, als es ohne Gefährdung des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern möglich war. Die Befürchtung, daß man nich gleichzeitig seine Arbeiter überanstrengen und doch in seinem Kreise als ein angesehener Biedermann dastehen könne, zeigt sich wenigstens bis zu einem gewissen Maße als ein wirksamer Regulator. Nicht immer traf aber das letztere zu, und es haben namentlich einige Etablissements größter Art, deren Besitzer nicht am Orte selbst wohnen, im Gefühle ihrer großen Macht und ihrer Unabhängigkeit von der öffentlichen Meinung der nächsten Bevölkerungskreise sich gegen eine solche Erörterung der Angelegenheit durchaus unempfindlich gezeigt.

Durchgreifendes konnte daher selbstverständlich auf dem eingeschlagenen Wege nicht erreicht werden. Dieses ist nur von einem Erfassen dieses Gegenstandes durch die Gesetzgebung zu erwarten. Eine gesetzliche Begrenzung ist hier dringend Not. Denn wie aus den gemachten Wahrnehmungen hervorgeht, zehren besonders in Zeiten größeren Aufschwunges, wie sie jetzt vorhanden sind, manche Fabriken gern einen Teil des in der Arbeitskraft der Bevölkerung liegenden nationalen Kapitals im eigenen Nutzen auf. Wenn dies erst angefangen hat, so ist die einzelne Fabrik diesen Verhältnissen gegenüber ohnmächtig, und selbst der wohlwollende Arbeitgeber kann dann nichts anderes machen, als mit dem Strom schwimmen, der jetzt noch bei uns ungeregelt dahin fließt und der beim Zurücktreten als die Folge einer solchen ungezügelten Kräftewirkung eine Menge von Zerstörungen zeigt, welche so vielfach noch als ganz unabänderliche angesehen werden.

Es muß aber ausdrücklich konstatiert werden, daß die Arbeitgeber fast ausnahmslos so einsichtig und so wohlwollend sind, die aus der ungezügelten Ausnützung der menschlichen Arbeitskraft nach allen Richtungen hervorgehenden Mißstände vollkommen zu fühlen. Sie sträuben sich nur dagegen, freiwillig auf einen Vorteil zu verzichten, welchen der Konkurrent für sich ausnützt. Bei den Besprechungen, welche ich aus Anlaß zu langer Arbeitszeit hatte, wurde von den Arbeitgebern ihr Verhalten als die notwendige, von ihnen selbst peinlich empfundene Folge der Konkurrenz hingestellt, und es wurde fast allerseits ausgesprochen, daß man die gesetzliche, wenn möglich internationale Fixierung eines Maximalarbeitstages zur Vermeidung der Auswüchse der Konkurrenz begrüßen würde. Man verspricht sich hiervon auch wegen Beschränkung der Überproduktion die besten Wirkungen. — —

In einer großen Fabrik besteht noch die im Jahre 1862 erlassene Fabrik-Ordnung wenigstens formell in Geltung. Nach derselben haben sich die Arbeiter auf sechs Monate zu binden und können nur vor Ablauf des fünften Monats kündigen. Die Fabrik kann dagegen ihre Arbeiter jederzeit und ohne Angabe eines Grundes gegen Auszahlung des rückständigen Lohnes, soweit derselbe nicht durch Strafen verfallen ist, entlassen. Das Verzeichnis der Strafen enthält 30 Positionen, und es besagt außerdem ein Paragraph, daß Murren und Aufbegehren beim Abzug von Strafen den Betrag derselben sofort verdoppelt. Nach diesen Proben ist es überflüssig, eine Kritik üben zu wollen. Das betreffende Bezirksamt hat die Änderung dieses Musterstatuts veranlaßt, welches ohnedem gar nicht mehr gehandhabt werden konnte. — — —

Das Wichtigste ist, sagt eine andere Stelle, selbstverständlich die Fürsorge für die genügende Zahl gesunder Arbeiterwohnungen, besonders nachdem die Wohnungsnot allmählich in den in der Nähe größerer Städte gelegenen Ortschaften fast gerade so groß ist, als in diesen selbst. Hier bemächtigt sich dann oft eine spekulative Ausbeutung dieses Nothstandes, wie sie auch in den Städten selbst kaum schlimmer ist. In Sandhofen bei Mannheim werden z. B. von kleineren Leuten Häuschen mit 5 Wohnungen lediglich aus 1—2 kleinen Zimmern ohne Küche u. dgl. erbaut, und jede dieser sog. Wohnungen zu 80 bis 120 M. vermietet, so daß das aufgewendete Kapital sich zu 7—9 % verzinst. — Fast eben so schlimm sind die Verhältnisse, wenn in kleinen Orten bei einer wachsenden Fabrikbevölkerung die Fabrikanten selbst nicht genügend für das Wohnungsbedürfnis ihrer Arbeiter sorgen. So sind u. a. in Thiengen die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter sehr ungünstig. Ein Privatmann besitzt dort einen Komplex von alten Häusern und teilweise aus schlechtem Material hergestellten Baracken mit zusammen 32 von Arbeitern besetzten Wohnungen, aus denen er unverhältnißmäßig hohe Mieterträge bezieht. Diese Mieten werden zudem für 4 Wochen erhoben, so daß das Jahr für den Eigentümer 13 Monate hat. In einem dieser Häuser sind 7 Wohnungen mit 2—3 teilweise sehr kleinen Zimmern, Küche und etwas Land mit einem Ertrag von 624 M. Da das Haus höchstens 4000 M. bis 4500 M. werth ist, so rentiert es sich, auch wenn man für die fast fehlende Unterhaltung einen entsprechenden Betrag berechnet, noch mit 12—14 %. In anderen Häusern ist es ähnlich. Auch bei den etwas besseren Gebäuden findet etwa 10 % Rente statt. Immerhin sind die Wohnungen noch billiger als in den Städten, wo statt der hier vorhandenen Mängel andere da sind. Es kosten z. B. in dem genannten Komplexe die etwas besseren Wohnungen mit 2 Zimmern, 2 Kammern und Küche 132 M., eine solche mit 3 Zimmern, von denen eines recht groß ist, mit Küche 156 M. Unter diesen Umständen könnte der Bau von Arbeiterwohnungen mit mäßigen Preisen unmöglich ein schlechtes Geschäft sein.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Schulreform.) In pädagogischen Kreisen mißt man der gegenwärtigen Dienstreise des Kultusministers im Rheinlande noch eine ganz besondere Bedeutung bei. Herr v. Goßler will dabei nämlich der brennenden Streitfrage: „Humanistisches oder Realgymnasium" praktisch näher treten und sich durch persönliche Inspektionen und Rücksprache mit angesehenen Pädagogen über die einschlägigen Verhältnisse unterrichten.

— (Die Frauenarbeit in der Textilindustrie) zu beseitigen, wird wohl Jedem als eine Unmöglichkeit klar werden, wenn er sich die Ausdehnung der Frauen- und Mädchenarbeit in der englischen Textil-Industrie ansieht und erwägt, welchen verhältnißmäßigen Vortheil vor Deutschland England in diesem Falle haben würde. Im Jahre 1886 waren unter je 1000 Arbeitern der englischen Baumwollen-Industrie: 225 Männer, 167 Jungen, 444 verheirathete Frauen und 164 Mädchen. In der Wollproduktion stellte sich das Verhältniß: 333 Männer, 124 Jungen, 1453 Frauen, 90 Mädchen. Die Zahl der arbeitenden Frauen ist also größer, als die der arbeitenden Männer. In noch stärkerem Maße überwiegt die weibliche

Arbeit in den beiden andern Textilbranchen: Kammgarn und Leinen. Dort waren unter je Tausend: 192 Männer, 105 Jungen, 554 Frauen und 169 Mädchen.

— (Entschädigung.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge will sich Oesterreich in der bekannten Affaire des Zusammenstoßes des österreichischen Bodensee-Dampfers „Habsburg" und des bayerischen Dampfers „Stadt Lindau" nun zu einem Ausgleich mit den Geschädigten herbeilassen.

— (Ostafrika.) Der Vorstand der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika erklärt, er habe in Folge des Vertrages zwischen Deutschland und England beschlossen, über die Ausführung des geplanten Krankenhausbaues in Sansibar nichts zu bestimmen, ehe nicht definitive Verhältnisse geschaffen seien. Jedenfalls werde das Krankenhaus an einem Ort gebaut werden, wo es den deutschen Interessen am meisten entspreche und unseren Landsleuten zu gute komme.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. Juli. (Das große Loos.) Das große Loos der Klassenlotterie mit 600,000 Mk. ist auf Nr. 92,738 gefallen.

Spandau, 26. Juli. (Wirbelsturm.) Der neuliche Wirbelsturm hat außer in Grünefeld auch in verschiedenen anderen Ortschaften Verheerungen angerichtet, allenthalben Höfe und Gärten verwüstet, Dächer abgedeckt. Die Gemeindeforsten und königlichen Forsten sind so verwüstet, daß eine Aufforstung erforderlich ist. Der Schaden wird auf 300,000 Mk. beziffert.

Brunshausen, 26. Juli. (Havarie.) Der Postdampfer „Freya", zwischen Hamburg und Helgoland fahrend, erlitt gestern, als er elbabwärts ging, Radschaufel-Havarie. 240 Passagiere wurden durch den Dampfer „Brunshausen" zurück nach Hamburg gebracht.

Ostende, 26. Juli. (Der Kaiser in Belgien.) Zum Empfange des deutschen Kaisers werden großartige Vorbereitungen getroffen.

Bergen, 26. Juli. Der Kaiser spendete 1000 Kronen für die Armen Bergens; er soll sich trotz des schlechten Wetters außerordentlich zufrieden über seine Reise ausgesprochen haben; besonders über Geiranger und Hiorenfjorden. — Heute ist die deutsche Torpedoflotte hier eingetroffen, sie setzt ihre Fahrt nach Wilhelmshaven fort.

Wien, 27. Juli. (Zu den Manövern.) Admiral v. Sterneck hat von Kaiser Wilhelm eine Einladung zu den deutschen Land- und Seemanövern erhalten. Sterneck wird in Kiel das Oberkommando des österreichischen Geschwaders bei der Vorführung vor dem Kaiser übernehmen. Das Geschwader besteht aus den drei neuen Schlachtpanzerschiffen „Rudolph", „Kaiser Franz Joseph" und „Stephanie", außerdem aus einem Torpedo. Auf dem „Kaiser Franz Joseph" kommandirt Erzherzog Karl Stephan.

Madrid, 26. Juli. (Spanier und Mauren.) Der marokkanische Zwischenfall, hervorgerufen durch einen Angriff von Mauren auf Melilla, gilt als beendet. Die Spanier zählen 8 Verwundete, die Mauren hatten nach spanischer Angabe einige dreißig Todte, worauf sie sich zurückzogen. Der Sultan versprach sofort exemplarische Bestrafung des Friedensbruchs und Genugthuung für die Verletzung der spanischen Flagge.

Konstantinopel, 26. Juli. (Russ. Drohungen.) Die „Agence de Constantinople" meldet: Der erste Dragoman der russischen Botschaft las dem Großvezier eine Depesche des Ministers v. Giers vor, welche besagt, die Ernennung der bulgarischen Bischöfe durch die Pforte bedeute eine Stärkung einer nicht anerkannten Regierung, wogegen Rußland Verwahrung einlegen müsse.

Rio de Janeiro, 26. Juli. (Schiffbruch.) Der Postdampfer „Ville Buenos-Ayres" wurde an die Küste geworfen und zertrümmert. Passagiere und Mannschaft sind gerettet, die Post ging verloren; das Schiff war unterwegs nach Havre.

Buenos Ayres, 26. Juli. (Meuterei.) Die Mannschaften des 10. Regiments haben sich auf Anstiften ihrer Offiziere empört. Die Lokalbehörden der Regierung ergriffen energische Maßregeln, um die Empörung zu unterdrücken, und versuchen mit Hilfe der Polizei die Aufständischen zu isoliren. Der Aufstand ist fast allgemein geworden. Die Aufrührer sind Herren in den Kantonnements. Es wurde der Belagerungszustand proklamirt; Börse und Banken sind geschlossen.

New-York, 26. Juli. (Herausforderung.) Die Truppen Guatemala's und Salvador's haben bei Coatepeqi ausdauernd gekämpft. Beide Theile hatten große Verluste. Wie es heißt, hätten die Guatemalaner gestern die Streitkräfte Salvador's aus Guatemala hinausgeworfen.

Das Unglück bei Helgoland.

Ueber den bereits kurz gemeldeten Unglücksfall auf Helgoland, bei dem durch Kentern eines Bootes während einer Vergnügungsfahrt drei Personen um's Leben gekommen sind, geht der „Voss. Ztg." folgende nähere Mittheilung von der Insel Helgoland zu: Schon am Morgen des gestrigen Tages (Mittwoch) fand eine heftige Brandung an der Ostküste der kleinen Insel statt, welche die Badedirektion veranlaßte, die Ueberfahrt an der Badedüne einzustellen. Gegen Mittag verstärkte sich der Wind noch, und namentlich an der Nordspitze der Düne brachen sich mächtige Wellen. Trotzdem wagte es der Schiffer Rickmers, mit einem sogenannten Mittelboot eine Vergnügungsfahrt um die Insel zu unternehmen. Mit Rickmers befanden sich an Bord der junge Schiffer Friedrich Christ, der Sohn des allen Badegästen bekannten größten Helgoländer Fischers, der Konsul Rohlsen aus Hamburg und der gleichfalls in Hamburg ansässige Herr Jonassou mit einer erwachsenen Tochter und zwei Kindern. An der Nordspitze schlug plötzlich das Boot um. Christ ergriff eine der Sitzplanken, versank aber sehr bald in den Wellen, die Uebrigen suchten Schutz und Rettung auf dem Kiel des umgeschlagenen Bootes. Sofort eilte ein anderes Boot zur Hilfe herbei, ehe dessen Insassen aber das Rettungswerk vollenden konnten, waren auch Konsul Rohlsen und Fräulein Jonasson in den Fluthen verschwunden. Die Uebrigen wurden gerettet; die beiden Kinder kamen sofort in ärztliche Behandlung.

Ein Verbesserungsvorschlag zur Fußbekleidung der Kinder.

Es ist eine neuerdings immer mehr anerkannte Thatsache, ich verweise nur auf die Schriften Dr. Mommendey's, Kneipp's, Lövenbrucks, Wagner's, die Encyklopädie der Erziehungswissenschaften von Dr. A. Schmiid, sowie in früheren Zeiten auf Lock, Pestalozzi, Kübler ꝛc., daß es für Kinder nichts Gesünderes gibt, als möglichst viel barfuß zu gehen. Das Beispiel der Landkinder beweist dies ja am besten, da dieselben fast nie an Schnupfen, Husten und all' den übrigen Erkältungskrankheiten leiden, wie unsere mit langen, wollenen Strümpfen bekleideten Kleinen. Eine solche Abhärtung der Füße im Kindesalter ist das beste Mittel gegen kalte Füße. Leider fängt aber in den stärker bevölkerten Gegenden auch selbst auf dem Lande die Vornehmthuerei an, diesen gesunden Brauch zu verdrängen. Der Bauer will seine Kinder nicht mehr barfuß gehen lassen, weil die Leute ja meinen könnten, er hätte nicht das Geld dazu, den Kindern Schuhe und Strümpfe zu kaufen. Nein, das soll Niemand denken! Und so müssen die armen Kleinen auf diese gesunde Wohlthat verzichten.

Wie anders ist es da noch im östlichen Deutschland, wo alle Landkinder Frühling, Sommer und Herbst, nicht selten auch im Winter barfuß gehen. Aber vollends nun die Stadtkinder! Wenn man auch gern anerkennt, Barfußgehen ist gesund, wenn namentlich Kneipp's Schriften auch bei vielen Tausenden Widerhall finden, Niemand wagt es, seine Kinder im Freien barfuß gehen zu lassen. Was würden die Leute dazu sagen!?

Nun wohlan, es giebt ein Mittel, dieses Gerede zu vermeiden und doch den Kindern jene gesunde Wohlthat zugänglich zu machen. Man ziehe ihnen Sandalen an! Dann kann Niemand denken, man ließe sie aus Sparsamkeit so gehen und überdies würde eine mit bunten Bändern befestigte Sandale sich am Kinderfuß viel hübscher ausnehmen, als die häßlichen, die Füße verunstaltenden und zu Verkrüppelungen Veranlassung gebenden Lederschuhe. So wäre der Fuß gegen Schmutz, Verletzungen und Nässe von unten geschützt und doch dem wohlthätigen und abhärtenden Einflusse der Luft ausgesetzt. Man läßt ja die Kinder mit bloßen Knieen und Waden gehen, wieso nicht mit bloßen Füßen? Das ist nur Modesache. Ich wende mich an die zahlreichen Anhänger Kneipp's in erster Reihe und fordere sie auf, den Versuch zu machen, wenn sie es nicht in der Stadt wagen, so wenigstens bei ihrem sommerlichen Landaufenthalte, und auch die wohlhabenderen Landleute, die ihre Kinder nicht wie „armer Leute Kinder" barfuß gehen lassen wollen, seien aufgefordert, von diesem Vorschlag Gebrauch zu machen. Es wäre eine große Wohlthat für unsere Kleinen, wenn diese Reform allgemein eingeführt würde, ich denke natürlich nur an die Sommermonate und im Winter allenfalls an die Stubenkleidung, und jeder einzelne kann das Seinige dazu beitragen, sei es, indem er sie bei seinen Kindern in Anwendung bringt oder auch nur, indem er für die weitere Verbreitung dieses Vorschlages thätig ist. Namentlich können hier die hygienischen Vereine segensreich wirken, wenn sie die Sache in die Hand nehmen wollten, und auf dem Lande die Pfarrer und Lehrer.

Die Schuhmacher werden auf Bestellung gern solche Sandalen aus Leder, Holz oder Kork — am besten wäre wohl Kork mit Lederunterlage — herstellen. Auch bedarf es nur der öfteren Nachfrage, so wird sich die Industrie sofort dieses neuen Artikels bemächtigen.

Also nochmals, man wage den Versuch, der in jedem Fall unschädlich ist, die Kinder werden uns dafür dankbar sein!

Ein Kinderfreund.

Badische Chronik.

? **Jorchheim,** 26. Juli. Die Ernte ist bei uns vorüber. Allerorts hört man nur eine Stimme des Lobes über den guten Ausfall des Getreides. Auch die Kartoffelfelder stehen sehr schön und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. — Als ein erfreuliches Zeichen ist zu berichten, daß in hiesiger Gegend die Bereitung von Beerenwein immer mehr Eingang findet. Man hat in demselben ein ebenso billiges, wie wohlschmeckendes und gesundes Getränke erkannt. Möchten deshalb die so leicht zu pflanzenden Johannis- und Stachelbeersträucher immer mehr die sonst unangebauten und verödeten Plätzchen zieren, die noch da und dort häufig in Landorten zu finden sind.

* **Baden,** 27. Juli. Die Ausstellung von Portraits und Handschriften weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, welche im Meßmer'schen Hause von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin veranstaltet worden ist, erfreut sich fortgesetzt des Interesses der Einheimischen und Fremden. Die Einnahmen aus der Ausstellung sind so gut, daß der Ludwig-Wilhelm-Pflegehausstiftung, zu deren Gunsten dieselbe arrangirt ist, ein namhafter Betrag zufließen wird.

* **Pforzheim,** 27. Juli. Am 2. Sept. wird die Weihe des hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmals stattfinden. Es soll eine größere Feier veranstaltet werden, und war in Karlsruhe angefragt worden, ob S. K. H. der Großherzog vielleicht eine Einladung hierzu annehmen würde. Jetzt ist die Antwort eingelaufen, daß zu Anfang September S. K. H. der Großherzog außer Landes sein werde und also von einer Theilnahme an der Pforzheimer Feier absehen müsse.

* **Wiesloch,** 27. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand letzten Mittwoch die Verhandlung einer Beleidigungsklage gegen Landwirth Gerold und Gemeinderath Dimer von dort statt. Gerold hatte bei der zuständigen Behörde in Heidelberg unter Berufung auf das Zeugniß Dimers Klage gegen den Bürgermeister Sieber in Wiesloch erhoben, daß dieser sich unrechtmäßiger Handlungen in seiner Amtsführung schuldig gemacht habe. Die großh. Staatsanwaltschaft sah in dieser Anschuldigung eine Beamtenbeleidigung und zitirte die beiden Denunzianten vor das Schöffengericht. Die dortige Verhandlung enthüllte aber wirklich eine solche Fülle von Schlendrian aller Art in der Gemeindeverwaltung Wieslochs, daß die Angeklagten freigesprochen werden mußten.

* **Brühl,** 27. Juli. Ein recht trauriger Fall hat sich hier durch Blutvergiftung zugetragen. Ein recht braver und fleißiger Bürger, Namens Heinrich Wolf, hatte Zahnschmerzen und ließ sich den Zahn vor einigen Tagen von einem Chirurgen ausreißen. Wolf ging sofort wieder an das Backsteinmachen und badete im kalten Wasser barfuß herum, um den Backsteinteig zum Verarbeiten zu kneten. Allein bald fühlte sich derselbe unwohl, ging nach Hause und mußte sich zu Bett legen. Bald schwollen ihm Kinnlade, Hals und Brust an, welche Geschwulst immer mehr zunahm, so daß man ärztliche Hilfe schleunigst herbeirufen mußte. Die Aerzte konstatirten Blutvergiftung, die so weit vorgeschritten war, daß die dargebotene Hilfe nicht mehr für wirkungsvoll erachtet werden konnte. Nach kurzer Zeit verschied derselbe. Der so kläglich ums Leben gekommene, in den 30er Jahren stehende Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit 6 unmündigen Kindern, wovon das älteste erst 9 Jahre alt ist. Der Fall ist umsomehr zu bedauern, als die Familie kein Vermögen besitzt und sich durch den Tod ihres Ernährers, der mit der größten Sparsamkeit sich der Seinigen annahm, nunmehr verlassen sieht.

* **Dossenheim,** 28. Juli. (Verhaftet.) Das Sprichwort „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen" findet wieder einmal so recht auch hier seine Anwendung. Durch die Verhaftung des letzten Rathschreibergehilfen wegen Unterschlagung im Amte wurde nun auch festgestellt, daß sich der frühere, nunmehr 3 Jahre aus seinem Dienste geschiedene Rathschreibersgehilfe gleichfalls der Unterschlagung im Amte schuldig gemacht, die Sache jedoch so geschickt einzufädeln gewußt hat, daß sie bis jetzt verschwiegen blieb. Der unterschlagene Betrag hatte die Höhe von 600 Mk. erreicht und wurde der in Mannheim angestellte, etwa 21jährige Thäter in Haft genommen, um bald an der Seite seines Kollegen und Nachfolgers auf der Anklagebank Platz zu nehmen.

8. **Tauberbischofsheim,** 25. Juli. An unserer Präparandenschule schließt heuer das Schuljahr schon am 26. Juli. Bereits im Laufe der letzten Woche fand die übliche Schlußprüfung durch Herrn Oberschulrath Wallraff statt. Der Vorstand der Schule wird während der Ferien zur Theilnahme an einem Kursus für Handfertigkeit nach Leipzig berufen. Das neue Schuljahr nimmt am Mittwoch, den 10. September l. J. seinen Anfang.

* **Appenweier,** 27. Juli. Dieser Tage war der hiesige Ort in ziemlicher Aufregung. In der Bierbrauerei Busam hier ist eingebrochen worden. Der Dieb, wahrscheinlich nicht allein, stieg durch das Küchenfenster, durchsuchte die anstoßenden Räumlichkeiten und entwendete Kleidungsstücke, etwa 70 M. an Werth. Die Geldkasse, die sonst in einem Zimmer des unteren Stockes ist, nahm der Hausherr glücklicherweise diesen Abend zu sich. Die Diebe machten sich die ganze Raubgeschichte gemüthlich; sie aßen und tranken von dem, was sie in Küche u. Keller vorfanden. Auf der Straße vor dem Hause, das an der Straße nach Nußbach liegt, hielten zwei mit Bengeln bewaffnet Wacht. Die unheimlichen Gestalten wurden gesehen, ohne daß man etwas Auffallendes vermuthete. Die Bengel fanden sich nachher vor. In der gleichen Nacht wurde in dem Kaufladen eines älteren Fräuleins hier eingebrochen. Durch das Geräusch des Absprengens eines Thürschlosses erwachte die Bewohnerin, sie machte sich bemerkbar und die Diebe nahmen reißaus. — Gestern wurden in einer Scheuer, die sonst nicht gebraucht wird, auf dem Heu einige Stücke, bei Busam gestohlen, vorgefunden. Die Diebe übernachteten hier und aßen und tranken, wie man an den Ueberbleibseln erkannte, von dem Gestohlenen. Auf jeden Fall sind es freche Burschen, die ihr Geschäft verstehen und in Diebskniffen bewandert sind.

⊙ **Haslach,** 26. Juli. (Erhängt.) Ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, welches vor einigen Tagen in Haslach hausirte, wurde im Walde an der Mühlenbacher Straße erhängt aufgefunden. Name und Wohnort sind unbekannt. Man fand nur eine Uhr und 13 M. in Geld.

* **Kenzingen,** 27. Juli. Die höhere Bürgerschule wird vom kommenden Schuljahr ab eine lateinlose Realschule mit fakultativem Lateinunterricht von der 2. Klasse an geben. Die Umgestaltung der Schule wird, wie das ausgegebene Programm der Anstalt sagt, stufenweise vor sich gehen. Im nächsten Schuljahr wird der unterste Jahreskurs nach dem Realschullehrplan unterrichtet und wird jedes weitere Jahr einen Kurs weiter umfassen. Schon mit dem Schuljahr 1891/92 wird die Anstalt zu ihren 5 Jahreskursen einen 6. erhalten und somit Berechtigungsscheine für den einjährigen Heeresdienst ausstellen können. Der Gemeindeverwaltung gebührt hohe Anerkennung für ihr wackeres Eintreten und wir zweifeln nicht, daß die Schule eine feste und sichere Basis hiermit erhält. Wir wünschen ihr das beste Gedeihen!

* **Triberg.** 27. Juli. Bezüglich der schon gemeldeten in

Nußbach verübten Grabschändung ist noch zu berichten, daß die beiden aufgesprengten Särge die Leichen der in den Jahren 1869 und 1872 verstorbenen Tochter und Frau des Eisenbahnunternehmers Brennet enthalten. Die Finger wurden hinter dem Altar der Friedhofkapelle versteckt aufgefunden, wohin sie der Grabschänder gelegt hatte. Derselbe stellte sich, wohl aus Gewissensangst, selbst dem Gericht. Die frühere Angabe, daß die unheimliche That von zwei Männern verübt worden sei, ist unrichtig. Der Raub wurde vielmehr von dem Maurer Thomas Dieringer von Rangendingen (Württemberg) allein ausgeführt, während derselbe in der Friedhofkapelle, woselbst sich die betreffende Gruft befindet, beschäftigt war.

cm. **Freiburg,** 27. Juli. Das 29. Stiftungsfest des Arbeiter-Bildungs-Vereins, auf welches an dieser Stelle schon freundlich hingewiesen wurde, hat heute Nachmittag bei günstiger Witterung den schönsten Verlauf genommen. Die Halle und die neu erstellten anmuthigen Gartenräume des Rommel'schen Schlößchens, das auf Stadt und Gebirg einen herrlichen Ausblick bietet, waren dicht besetzt. Eine Abtheilung der hiesigen Regimentsmusik und der fleißige Sängerchor des Vereins unter der trefflichen Leitung des Herrn Reallehrer Schilling wechselten ab in wirkungsvollen und dankbar aufgenommenen Leistungen. Der 1. Vorstand des Vereins, Herr Staatsanwalt Gageur, hielt eine geistvolle, tief empfundene Festrede: nach einer kurzen Begrüßung der Gäste erinnerte der Redner an die Julitage vor zwei Jahrzehnten, an die unschätzbaren Errungenschaften jener großen Zeit und an die großen Begründer des deutschen Reiches, die jetzt alle schon vom Schauplatz abgetreten sind, betonte den tiefen sittlichen Ernst, mit welchem Kaiser Wilhelm II. seine arbeiterfreundlichen Februarerlasse in die Welt geschickt und trotz alles Hohngelächters der Sozialdemokratie und trotz aller trüben Weissagungen zum guten Theil schon in Wahrheit umgesetzt — ein Verdienst, das alle unbefangen denkenden Arbeiter mit freudigem Danke anerkennen, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren jungen Kaiser und unseren allgeliebten Großherzog. An Kundgebungen von auswärts kam durch den 2. Vorstand, Herrn Ekert, ein Telegramm des Herrn Ministerialrath Hebting in Karlsruhe und des Herrn F. Thiergarten (Verlegers der „Bad. Presse") zur Verlesung. Beiden hochverdienten Ehrenmitgliedern des Vereins, die an ihren Namen ganze Perioden der Vereinsgeschichte vergegenwärtigen, wurde warme Anerkennung gezollt. Den Geburtstagsglückwunsch für den Verein sprach schließlich Herr Professor Keller. Ein fröhlicher Tanz schloß das erhebende Fest, welches in völliger Heiterkeit verlief. — Gleichzeitig hielten die vereinigten Fachvereine ein Waldfest auf dem Schloßberg ab.

* **Freiburg,** 27. Juli. Dem „B. B." wird von hier geschrieben: Herr Oberbürgermeister Winterer hat auf an ihn privatim ergangene Anfragen erklärt, daß er hier verbleibe und nicht den Posten eines Fürstlich Fürstenbergischen Domänendirektors übernehmen werde.

♗ **Badenweiler,** 26. Juli. (Brand. Konzert.) Soeben sieht man vom Schloßbergweg aus starke Rauchwolken aus einem in der Nähe der Kirche in Müllheim befindlichen Gebäude aufsteigen. Wie bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, ist eine Scheuer ein Raub der Flammen geworden. — Morgen konzertirt hier im Kurgarten die Kapelle des 7. bad. Infanterie-Regiments Nr. 142 aus Mühlhausen. Aus dem sehr reichen und vielversprechenden Programm ist die letzte Nummer, Erinnerungen von dem 1870er Krieg, besonders hervorzuheben, wobei ein Tambourkorps und eine kleine Abtheilung Infanterie mitwirken werden. (Im Ganzen 90 Mann.) — In Folge des guten Wetters kommen sehr viele Fremde an. Die Zahl derselben soll sich auf nahezu 800 belaufen.

* **Todtnau,** 27. Juli. Für S. K. H. den Erbgroßherzog sollen im Haldenwirthshause zu einem kürzeren Aufenthalt Zimmer bestellt worden sein.

△ **Albbruck.** Unser am Eingang in das wildromantische Albthal liegender, als internationaler Verkehrsplatz weit und breit bekannter Ort, hat sich seit Kurzem wieder um etwas mehr über das Niveau der umliegenden Städtchen emporgeschwungen, indem nunmehr neben der Papierfabrik auch das Hotel zum Albthal elektrisch beleuchtet wird. Wir begrüßen diese Thatsache als ein Fortschritt in Bezug auf die Hebung des Fremdenverkehrs und dürfte, da voraussichtlich nun auch Post und Bahnhof bald dieses schöne und praktische Licht erhalten werden, ein weiterer Zuzug von Passanten und Touristen zu erwarten sein, welche den mit allem Comfort ausgerüsteten Ausgangspunkt für Schwarzwaldpartien und Reisen in die benachbarte Schweiz als ersten Abstecher benützen wollen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Ueber das in Mannheim zu errichtende Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. hat Gustav Eberlein in den letzten Tagen mit dem Komitee Berathung gehalten. Eine Kulisse, welche das Denkmal in natürlicher Größe darstellt, wurde im Schloßhof aufgestellt und mit dem Hintergrund photographirt, um dem Künstler den gewählten Platz bei seiner Arbeit gegenwärtig zu halten. — Sonderbar ist die Art, wie ein „Wälder" seiner Verwunderung über den Freiburger Münsterthurm Ausdruck verlieh. Vor nicht langer Zeit stand ein Bauer auf dem Freiburger Münsterplatz, betrachtete verwundert den Freiburger Münsterthurm und meinte schließlich: „Der ist auch nicht in Freiburg gemacht worden!" Wo er doch auch gemacht worden ist, der Freiburger Münsterthurm! — In Walldürn sind in den letzten sechs Wochen ca. 150 fette Schweine am Milzbrand umgestanden. — In Duchtlingen wurde letzten Sonntag unter Mitwirkung der Gesangvereine Singen und Weiterdingen, der Musikkapelle Hilzingen und dem Turnverein Singen das sogen. „Popelefest" abgehalten. Ueber 600 Personen nahmen daran Theil. — In der Scheuer des Schmiedmeisters Schmitt zu Weiher bei Mörlenbach entstand ein durch spielende Kinder verursachtes Schadenfeuer, welches riesige Dimensionen anzunehmen drohte, aber durch energisches Eingreifen auf seinen Herd beschränkt wurde. — Der am 16. d. M. durch einen Sturz vom Wagen verunglückte Landwirth Emil Hierholzer von Glashütte ist an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben. — Die Strafkammer zu Waldshut verurtheilte den Müller Johann Schneider von Schweigmatt, wohnhaft in Thiengen, wegen Wechselfälschung zu 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Sch. hatte in der Zeit von Ende Juni 1888 bis Anfang April 1890 im Ganzen 577 Wechsel in Höhe von etwa 1,038,000 Mk. gefälscht. — Von der Aach wird berichtet, daß dort seit kurzer Zeit in den Obstbaumpflanzungen die Blutlaus wieder auftritt. — In Hausen findet am 27. d. M. der diesjährige Musiktag statt. Zur Aufführung kommen 5 Gesammt- und 9 Einzelchöre von 120 Musikern unter Leitung des Musikdirektors Montiegel.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juli.

§ **Die Preisvertheilung** an diejenigen Lehrlinge, welche sich bei der diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung betheiligt und einer theoretischen Prüfung unterzogen haben, fand gestern Vormittag im kleinen Rathhaussaale in Anwesenheit der Prinzipale der zu Prämiirenden statt. Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Fabrikant Schwindt, eröffnete den Akt mit einer kurzen Ansprache, in welcher er den staatlichen und städtischen Behörden, ebenso dem Vorstand der Gewerbeschule und den Preisrichtern den Dank für ihre gütige Mitwirkung aussprach und dem Bedauern Ausdruck gab, daß dieser für Hebung des Gewerbestandes wie für die betreffenden Lehrlinge bedeutungsvollen und dankbar anzuerkennenden Einrichtung nicht die gebührende Beachtung zu Theil werde und auch dieses Jahr nur wieder elf junge Leute sich der Prüfung unterzogen hätten. Herr Schwindt kam anknüpfend hieran auf das zu errichtende Lehrlingsheim zu sprechen, das durch fürsorgliche kommunale Unterstützung wahrscheinlich noch dieses Jahr in's Leben wird gerufen werden können. Redner tadelt hiebei scharf, daß bereits dieses gemeinnützige noch nicht einmal bestehende Institut schon jetzt vielfach einer abfälligen Kritik unterzogen und dadurch den Begründern und Leitern der Angelegenheit für ihre großen Bemühungen statt Dank, Undank entgegengebracht werde. Mit einem herzlichen Glückwunsch für ihr späteres Wohlergehen und einigen beherzigenswerthen und aufmunternden Worten an die Lehrlinge ging Herr Schwindt sodann zur Preisvertheilung über. Es erhielten: 1. Josef Kiemle bei Herrn Schreinermeister K. Martin von Großh. Regierung 1. Preis, vom Gewerbeverein 2. Preis. 2. Friedrich Vogler bei Herrn Hofmechaniker K. Scheurer von Gr. Regierung 1. Preis, vom Gewerbeverein 1. Preis. 3. Otto Landwehr bei Herrn Hofmechaniker K. Scheurer von Gr. Regierung 1. Preis, vom Gewerbeverein 2. Preis. 4. *Friedrich Schlachter bei Herrn Blechnermeister A. Schlachter von Gr. Regierung 2. Preis, vom Gewerbeverein 1. Preis. 5. *Karl Schuhmann bei Herrn Hofsattlermeister R. Ostertag von Gr. Regierung 2. Preis. vom Gewerbeverein 1. Preis. 6. *Heinrich Eichelhardt bei Herrn Lackier Th. Holst von Gr. Regierung 2. Preis, vom Gewerbeverein 2. Preis. 7. *Gustav Taafel bei Herrn Kupferschmied F. Schwarze von Gr. Regierung 2. Preis, vom Gewerbeverein 2. Preis. 8. *Emil Däggelmann bei Herrn Schreinermeister P. Neumaier von Gr. Regierung 3. Preis, vom Gewerbeverein 2. Preis. 9. Franz Burz bei Herrn Schlossermeister J. Bergmeier von Gr. Regierung 3. Preis, vom Gewerbeverein 3. Preis. 10. Ludwig Betsche bei Herrn Drehermeister Ch. Imle von Gr. Regierung 4. Preis (im ersten Lehrjahr). 11. Wilhelm Hesselschwerdt bei Herrn Drehermeister A. Kistner von Gr. Regierung 4. Preis (im ersten Schuljahr). Außerdem empfingen die mit * Bezeichneten Lehrlings-Prüfungs-Zeugnisse.

Kaiserdenkmal-Entwürfe. Bekanntlich läuft am 1. August d. J. der Termin zur Einreichung von Entwürfen für ein in hiesiger Stadt zu errichtendes Kaiserdenkmal ab. Es sind deshalb die Preisrichter, Herren Baurath Wallot in Berlin, Architekt Thiersch in München, Professor Bildhauer von Zumbusch in Wien, Prof. Bildhauer Schaper in Berlin und Professor Bildhauer Eberlein in Berlin, zur Beurtheilung der einkommenden Entwürfe auf Montag den 4. August hierher eingeladen worden und haben diese Herrn sämmtlich ihr Erscheinen zugesagt.

Schwimmkurs. Nach einer auf der Militärschwimmanstalt hier angeschlagenen Bekanntmachung des königlichen Kommandos des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 vom 22. d. Mts. erhalten alle diejenigen Civilschwimmschüler, welche in diesem Jahre eine Unterrichtskarte für das erste oder zweite Jahr gekauft haben bezw. noch kaufen werden und in Folge der ungünstigen Witterung die große Probe nicht ablegen können, im nächsten Jahre den Unterricht zu dem Ausnahmspreise von 4 Mk. 50 Pf. pro Karte. — Dem königlichen Kommando werden die Angehörigen unserer schwimmlustigen Jugend für dieses Entgegenkommen nur dankbar sein.

Jahresbericht. Der soeben erschienene 22. Jahresbericht des Realgymnasiums Karlsruhe für das Jahr 1889/90 bespricht in seiner Chronik den Gesundheitszustand der Schüler und die in Folge Auftretens der Influenza eingetretenen Störungen und gibt eine kurze Uebersicht über die Geschichte des hiesigen Realgymnasiums. Am Schluß des Schuljahres 88/89 wurden 10 Primaner mit dem Reifezeugniß entlassen. Die Schülerzahl betrug 502. Im Laufe des Schuljahres traten aus 39. Stand am Ende des Schuljahres 463. Die Prüfungen beginnen Montag den 28. Juli, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, mit einer Turnprüfung und werden Dienstag und Mittwoch fortgesetzt. Die Schlußfeier findet Donnerstag den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, statt und wird in Folge Erkrankung des Gesangsdirigenten auf den engern Kreis der Schule beschränkt. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 11. September.

Alpine-Chronik.

* **Bozen,** 25. Juli. Gestern ist beim Abstieg vom Similaun (Oetzthaler Alpen) Lehrer Popper aus Oelsnitz (Sachsen) mit dem Führer Gstrein kirchthurmtief abgestürzt. Nachfolgende ungeheuere Schneemassen begruben jede Spur.

* **Alpnach,** 24. Juli. Die Fahrt der Festgäste zur Einweihung des neuen Pilatuskulmhotels war äußerst gelungen; sie geschah beim prächtigsten Wetter. Auf dem Spaziergang des neuen Tomlishornweges bot sich eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette; gegen Norden lag ein Nebelmeer, das immer weiter nach Süden dringt. Das Bankett fand im äußerst bequem und vorzüglich eingerichteten neuen Gasthof statt.

* **Aus dem Berner Oberland,** 24. Juli. Eine ganze Anzahl Hochtouren sind im Berner Oberland ausgeführt worden. Auf dem Wetterhorn trafen jüngst 14 Personen zusammen; auch das große Vieschерhorn wurde erstiegen und die Jungfrau erhielt den Besuch von 12 Personen in zwei Partien. Auf einem Ausflug nach der Schynigen Platte stürzte ein junger Mann beim Pflücken von Alpenrosen kopfüber in die Tiefe und wurde schwer verletzt aufgehoben.

Sport.

* **5. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union in München.** Das Präsidium der Allgemeinen Radfahrer-Union hat ihren Mitgliedern zum 5. Kongreß ein herrliches Geschenk gemacht, indem dasselbe mit dem Verlage des besten Sports-Witzblattes „Radfahrer-Humor" das Abkommen getroffen hat, daß sämmtliche Unionsmitglieder den „Radfahrer-Humor" von nun ab als Gratisbeilage zur „Unionszeitung" beigelegt erhalten.

Ausstellungen, Versammlungen und Vereine 2c.

* **In München** fand kürzlich ein Kongreß der deutschen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen in Verbindung mit dem süddeutschen Friseurtag statt. Die Verhandlungen betrafen durchweg fast nur interne Angelegenheiten der Innungen. Ein Antrag, an den deutschen Reichstag eine Petition zu richten, in welcher gebeten wird, das Barbier- und Friseurgewerbe zu jenen Gewerben zuzuzählen, welchen der Geschäftsbetrieb an Sonn- und Feiertagen nicht untersagt ist, gelangte nach längerer Debatte zur Annahme. Gleichzeitig fand eine Ausstellung von gewerblichen Gegenständen, die in das Friseur- und Perrückenfach einschlagen, statt. Prämiirt wurde u. A. mit der goldenen Medaille die Firma Wolff u. Sohn von Karlsruhe.

Litterarisches.

* Das „Leipziger Tageblatt" vom 18. Mai ds. Js. schreibt über den „Musikal. Kindergarten": Herr Professor Dr. Carl Reinecke giebt im Verlage von Julius Heinrich Zimmermann in Leipzig ein äußerst interessantes und dabei sehr nützliches pädagogisches Werk unter dem Titel „Musikalischer Kindergarten" heraus. Das ganze Werk wird insgesammt 9 Bände umfassen, in welchen auf den stufenweisen Fortschritt in den technischen Schwierigkeiten besondere Rücksicht genommen ist. Sowohl in 2händiger als auch in 4händiger Ausgabe erscheinend, wird das Werk einen ungemein reichen Lehrstoff enthalten, so daß der Lehrer über die auszuwählenden Stücke niemals in Verlegenheit kommen kann. Die vorliegenden 2 Bände (2händig und 4händig) bekunden das eminente Talent des Autors, der kindlichen Seele wirklich Bildendes und Veredelndes zu bieten, ohne dem Organismus im Technischen Dinge anzumuthen, welche der Freude am Musiciren Hindernisse bereiten könnten. Die Kleinen werden sicherlich mit wahrem Behagen und innerer Glückseligkeit die Stückchen einüben, die Eltern aber und Lehrer müssen dem Autor für diese aus wahrem Beruf hervorgegangene Arbeit recht dankbar sein.

Der lustige Baedeker, Band 5. Vollständiger humoristisch-poetischer Führer durch Berlin. Herausgegeben von R. Schmidt-Cabanis. Illustrirt von W. Sprenger. Mit Stadtplan. Preis M. 1. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Unter diesem Titel präsentirt sich ein humoristisch-poetischer Führer durch Berlin, der in ausgezeichneter Weise das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet und der „Bibliothek humoristisch-poetischer Reiseführer" alle Ehre macht. Hinsichtlich des Verfassers konnte keine bessere Wahl getroffen werden: der vortreffliche Humorist Schmidt-Cabanis bietet hier in launigen, von feinem Humor durchwehten Versen eine Beschreibung von Berlin, die in ihrer vollendeten, übersichtlichen Form und witzigen Darstellung nicht nur jeden andern Führer ersetzt, sondern zugleich auch eine willkommene Unterhaltung auf der Reise, eine liebe Erinnerung und ein hübsches Andenken an Berlin gewährt. — Wiesbaden hat nun auch seinen „Lustigen Baedeker" gefunden. Das Werkchen ist von Karl Brüning, Inspizient und Bibliothekar am Kgl. Theater in Wiesbaden, verfaßt und von dem trefflichen Münchener Künstler Thomas illustrirt worden. Die in ihrer Schlagfertigkeit außerordentlich erheiternden Verse bieten eine Beschreibung von Wiesbaden, die jeden andern Führer entbehrlich macht. Es sind bis jetzt im „Lustigen Baedeker" folgende Städte (je M. 1) erschienen: München, Dresden, Frankfurt a. M., Stuttgart, Berlin, Nürnberg und soeben Wiesbaden.

* **Fürst Bismarck.** Sein Leben und Wirken. Von Hermann Jahnke (Verfasser von „Kaiser Wilhelm I." und „Kaiser Wilhelm II."). Reich illustrirt von ersten deutschen Künstlern. Erscheint in etwa 14 Lieferungen (à 50 Pf.), jede 32—48 Textseiten umfassend (Verlag von Paul Kittel in Berlin). Lieferung 2—6. Dieses recht umfangreiche, ungemein fesselnd geschriebene Buch behandelt in den vorliegenden Lieferungen 2—6 folgende Kapitel: „4. Lehr- und Wanderjahre", „5. In des Hauses Frieden", „6. In den Stürmen und Wogen der Zeit", „7. Nach der Sturmfluth", „8. Des Reiches Szepter und Krone", „9. Dornröschen Germania", „10. Siegfried in der Zauberschmiede". Die Ausstattung ist sehr gut, die Illustrationen sind geradezu Kunstwerke. Von den Vollbildern, welche diese Lieferungen schmücken, heben wir besonders hervor: „Napoleon III. und Fürst Bismarck am Morgen nach der Schlacht bei Sedan vor dem Weberhäuschen bei Donchery", von W. Camphausen; „Bismarck verliest die Proklamation des deutschen Kaiserreichs im Spiegel-

saale zu Versailles, den 18. Januar 1871", von Anton v. Werner; „Fürst Bismarck empfängt die letzte Unterschrift Kaiser Wilhelms I., den 8. März 1888", von P. Beckert; „Kaiser Wilhelm I., Fürst Bismarck und Graf Moltke vor Paris während der Beschießung", von L. Kolitz; „Kaiser Napoleon wird durch den Fürsten Bismarck zum König Wilhelm nach dem Schlößchen Bellevue bei Frenois geleitet", von W. Camphausen; „Begegnung Napoleons III. mit Bismarck am Morgen nach der Schlacht bei Sedan auf der Straße Sedan-Donchery", von W. Camphausen; „Schloß Friedrichsruh, Ruhesitz des Fürsten Bismarck", von R. Geisler; „Fürst Bismarck im 30. Lebensjahre", „Kaiser Wilhelm I.", „Kaiser Friedrich III." und „Generalfeldmarschall Graf Moltke". — Das schöne Werk soll bis Mitte Oktober d. J. vollständig vorliegen. Jede Lieferung kostet nur 50 Pf.

Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege.

(Hygieinische Ausstellung in Stuttgart) vom 6. bis 14. Sept. d. J. (event. bis 30. Sept.).

Die Hygieine, die Pflege des körperlichen Gedeihens, ist von volksthümlicher Bedeutung geworden. Nach jeder Richtung hin ist die Wissenschaft und Menschenfreundlichkeit bemüht, zum allgemeinen Verständniß zu bringen, was für Erhaltung und Festigung der menschlichen Gesundheit zu thun sich empfiehlt. Ein Theil der Industrie gewinnt dadurch neue Anregungen zur Herstellung solcher Mittel, für Zwecke der Ernährung, der Kleidung, der Krankenpflege, welche als dem menschlichen Wohlsein nützend und fördernd erkannt worden sind. Mehr und mehr dringt die Würdigung dieser Bemühungen der Wissenschaft, der Erfahrungen und der Humanität in die weiten Kreise des Volkes, und immer mehr muß auf dem hygieinischen Gebiet die Rührigkeit bethätigt werden, wodurch die allgemeine Theilnahme am körperlichen Gedeihen und Wohlsein noch gesteigert wird.

In dieser Absicht wurde von einigen Männern in Stuttgart, ermuntert durch Entgegenkommen von allen Seiten, eine neue Ausstellung geplant, die zunächst auf Vorführung derjenigen Ernährungs- und Genußmittel bedacht sein wollte, deren Kenntniß und Empfehlung für die Gesundheitspflege sich als besonders ersprießlich erwiesen hat.

Die Absicht fand auch sogleich eine so kräftige Unterstützung, daß ihre Verwirklichung über die anfänglich gesetzte Beschränkung hinaus zu ermöglichen ging und eine Vermehrung der auszustellenden Gegenstände zum Zweck der Förderung der Körperpflege noch durch Einrichtungen im Hauswesen, durch die Kleidung und bei Unfällen in Betracht genommen werden konnte.

So wird die hygieinische Ausstellung in Stuttgart in der zweiten Septemberwoche durch ihre Reichhaltigkeit wie durch mancherlei wichtige Originalität unzweifelhaft ein weitgehendes Interesse aufrufen, um so mehr, als zu gleicher Zeit der 21. Kongreß der deutschen Vereine für naturgemäße Lebensweise in Stuttgart tagt und zahlreiche Gönner und Freunde unserer Absicht der Ausstellung zuführt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte daher auch die Dauer derselben noch verlängert werden.

Bereits sind so viele Anmeldungen erfolgt, daß die zunächst vorgesehene Raumweite in der städtischen Gewerbehalle, wo die Ausstellung stattfindet, bedeutend sich vergrößert, und außerdem werden Maschinen verschiedener Art in ihrer Thätigkeit das Bild der Produkte anregend beleben. Es wird die Chokoladefabrikation gezeigt werden, die Herstellung von Broden, das Rösten in neupatentirten Oefen, eine Molkerei in Betrieb, um die für Kränkliche so wichtige Magermilch zu erzeugen; alle Systeme in Wäschebekleidung, von Jäger, von Lahmann, von Kneipp werden vertreten sein, ebenso allerhand Turnapparate und die Hilfsmittel für Unfallverhütungen und Rettung Verunglückter. Goldene, silberne und bronzene Medaillen werden von einem Preisgericht an die verdienten Aussteller vertheilt; jeder derselben erhält ein Diplom für die Unterstützung, welche er der gemeinnützigen Sache gewährte. Die Ausstellungskommission hat ihr Bureau bereits in der Stuttgarter Gewerbehalle aufgeschlagen und wird allen Anfragen wie Wünschen, die an sie zum Zweck der Förderung des Unternehmens gerichtet werden, bereitwilligst entsprechen.

Technisches.

* **Aus Suhl** wird gemeldet, daß eine bedeutsame Umwälzung für die Gewehrfabrikation bevorzustehen scheine. Es soll nämlich in den letzten Tagen in der Mannesmann-Röhrenfabrik Komotau ein Walzwerk fertiggestellt worden sein, das die Gewehrläufe mit dem jetzt benöthigten kleinkalibrigen Loch direkt fertig walzt.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Amsterdam" der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam; der Nordd. Lloydd. „Lahn" von Bremen.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 26. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 267 bz., Diskonto-Kommandit 220.60 bz., Berliner Handelsgesellsch. 164.20 bz., Dresdener Bank 155.40 bz. G., Elsäßer Bank 115.10 bz., Banque Ottomane 116.70 bz., Länderbank 200½ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 208-⅛ bz., Galizier 178⅜ bz., Lombarden 120¼-½ bz., Csakathurn Agram 48½-⅝ bz.

Russ. Südwest 83.10 bz., Türken 18.10 bz., Ottom. Zoll-Obl. 90.80 bz., Allgem. Elektrizitätsaktien 211.30 bz., La Veloce 85 bz., Nordd. Lloyd 152.50 bz. G., Alpine 84 bz., Gelsenkirchen 167.90-80 bz., Laura 141.60 bz., Zeche Hugo 105.70 bez. Geld.

Gotthard-Aktien 164.50-60-50 bz. G., Schweizer Central 150.50-70 bz. G., Schweizer Nordost 142.60-50 bz., Union 119.10-119.30 bz., Westbahn 39.40 bz., 5proz. Italiener 94.60 bz. ult., Jura Simplon Stamm 99.30 bz.

6½ Uhr: Lombarden 120¼. Gotthard 164.60.

Bei ruhigem Verkehr blieben die Mittags-Schlußkourse ziemlich gut behauptet.

Preise der Woche vom 13. bis 20. Juli 1890.

Marktstätten	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Heu		Kartoffeln per 20 Liter	
	100 Kilogramm.															
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Konstanz	22	—	23	—	18	—	17	—	20	—	3	70	4	20	1	70
Ueberlingen	—	—	22	98	—	—	13	92	19	10	3	40	—	—	1	20
Radolfzell	22	73	22	48	17	—	—	—	18	87	—	—	—	—	—	—
Stockach	—	—	23	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen	22	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilzingen	22	40	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Pfullendorf	22	—	22	98	—	—	—	—	18	50	—	—	—	—	—	—
Meßkirch	—	—	23	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Villingen	—	—	23	38	—	—	—	—	—	—	3	40	3	—	—	—
Löffingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	40
Staufen	23	20	—	—	18	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	22	60	—	—	18	16	—	—	—	—	—	—	3	80	—	95
Emmendingen	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	80
Endingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70
Kenzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	21	50	—	—	—	—	—	—	—	—	3	60	5	—	—	—
Lahr	21	94	—	—	16	—	—	—	18	—	5	60	5	—	—	80
Offenburg	21	75	—	—	17	75	15	50	19	50	4	20	4	20	1	20
Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	3	—	3	20	—	60
Bruchsal	21	50	21	50	18	—	—	—	18	—	—	—	4	40	—	65
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	18	50	5	—	4	60	—	—
Würzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	6	—	5	60	—	—

Neueste Nachrichten.

Ostende, 27. Juli. Kaiser Wilhelm trifft hier am Samstag um 1 Uhr ein und reist am Sonntag um 4 Uhr wieder ab.

Berlin, 27. Juli. Der Direktor der hiesigen Frauenklinik Professor Olshausen ist nach Athen zur Kronprinzessin von Griechenland berufen worden. (Die Kronprinzessin Sophie, eine Tochter der Kaiserin Friedrich, ist bekanntlich vorzeitig niedergekommen. Red.)

Speyer, 27. Juli. **Heute früh sind auf dem hiesigen Bahnhof 17 Wagen eines Güterzuges entgleist. Einige Wagen wurden vollständig zerschmettert, andere aufeinander geschoben. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Sämmtliches Bahnpersonal ist mit dem Aufräumen beschäftigt. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.**

London, 27. Juli. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Buenos Aires von gestern fanden gestern Nachmittag zwischen den aufständischen Truppen und der Regierungspartei schwere Zusammenstöße statt. Viele Personen sind getödtet worden. Die Rebellen zogen nach dem Viktoriaplatz, wo das Palais des Präsidenten und das Rathhaus gelegen sind. Der Präsident floh nach Rosario. Die Geschäfte stocken. Einige Stunden später rief die revolutionäre Regierung Arem zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Die Revolution breitet sich stündlich weiter aus. Die Behörden bewahren jedoch die Ordnung.

Rom, 27. Juli. In Parlermo hat sich ein Comité zur Gründung einer Sektion des Vereins „Dante Alighieri" gebildet. An der Versammlung nahmen Senatoren, Abgeordnete und andere hervorragende Persönlichkeiten Theil. Die Bewegung pflanzt sich durch ganz Italien fort.

Newyork, 27. Juli. Im Süden des St. Lorenzo-Flusses hat ein Tornado in der Richtung von Westen nach Osten gewüthet. Ein Theil von Massachusetts ist verwüstet; etwa 90 Wohnhäuser sind zerstört, 6 Personen sind dabei ums Leben gekommen und 35 verwundet worden. Gegen 500 Personen sind ohne Obdach. Der angerichtete Schaden wird auf 110,000 Dollars geschätzt.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

München, 28. Juli. (Ankunft 9 Uhr.) **Die Equipage des Prinzregenten kollidirte gestern Abend in der Münchner Vorstadt Neuhausen mit der zwischen München und Nymphenburg verkehrenden Dampftrambahn. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb aber vollständig unverletzt. Der mitherausgestürzte Adjutant wurde leicht verletzt.**

Paris, 26. Juli. **Der Marineminister ließ in Cherbourg das gesammte Geschwader manövriren. Der russische Botschafter erwartete dasselbe am Hafeneingang und begab sich an Bord des Admiralschiffes „Formidable". Es wurden Manöver vollführt und nach einem mißlungenen Angriff der Torpedoflottille auf die Panzerschiffe erzwangen diese den Eingang in den Hafen und bombardirten das Arsenal, Stadt und Forts. Das Fehlschlagen der erwarteten Erfolge der Torpedoflottille und die Leichtigkeit mit der das Panzergeschwader jene zurückschlug und den Hafen erzwang, hat einen sehr tiefen Eindruck auf die Inspizirenden gemacht.**

London, 26. Juli. **Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte weigerte sich, den russischen Protest gegen die Ernennung der bulgarischen Bischöfe anzuerkennen. Die Berats werden nunmehr an den bulgarischen Exarchen gesandt werden. Hier gilt die Niederlage der russischen Politik für vollständig, es heißt, der russische Botschafter sei nach St. Petersburg zur persönlichen Berichterstättung gerufen. — „Times" melden aus Sansibar: Der Sultan besuchte den englischen Admiral Fremantle und blieb 2 Stunden an Bord des Flaggenschiffes „Boidicea". Der Sultan feuerte selbst eine Batteriesalve ab mittelst elektrischen Apparates und schien äußerstes Interesse an allen Einzelheiten zu nehmen. — Telegramme aus Buenos Aires melden, an Tausend Aufrührer befänden sich in den Staatsgefängnissen.**

Rio de Janeiro, 26. Juli. **Der Postdampfer „Ville de Buenos Aires" ist an die Küste geworfen und zertrümmert worden, Passagiere und Mannschaft sind gerettet, die Post verloren. Der Dampfer war unterwegs nach Havre.**

Familiennachrichten.

Geburten: 20. Juli. Henriette, Vater Bernh. Fuchs, Kaufmann. 21. Ludwig Johann Jakob, Vater Fr. Ziegler, Metzgermeister. — Anna Marie, Vater Jakob Iber, Maschinenformer. 24. Maria Elisabeth, Vater Anton Vogt, Hoflakai. — Michael, Vater Jakob Vetter, Blechner.

Eheaufgebote: 25. Juli. August Tröndle von Albbruck, Heizer hier, mit Maria Schwärzel von Kürzell. — Karl Biedermann von Stuttgart, Bildhauer hier, mit Anna Göttle von Landshausen.

Eheschließungen: 26. Juli. Rudolf Löffler von Freiburg, Wagenfabrikant in Freiburg, mit Elise Bang von hier. — Emil Elsenhans von hier, Maschinist hier, mit Theresia Schwindhammer von Kehl (Stadt). — Wilhelm Rößler von Hagsfeld, Schreiner hier, mit Auguste Brüstle von Pforzheim. — Rudolf Verbandt von Landsberg, Bauschreiber hier, mit Elisabetha Lupperger von Offenburg. — Joh. Argast von Dürrenbüchig, Schmied hier, mit Katharina Zipse von Wöffingen. — Wilh. Mark von Oberacker, Blechnermeister hier, mit Karoline Butz von hier. — Adolf Wenner von hier, Schmiedmeister hier, mit Emma Wieland von Heidelsheim.

Todesfälle: 25. Juli. Richard Vogel, Taglöhner, ledig, alt 31 Jahre. — Christian Andreas Meyer, Schreinermeister, ein Ehemann, alt 68 Jahre. — Sophie, alt 1 Jahr 3 Monate 4 Tage, Vater Christian Meier, Briefträger.

Auswärtige Todesfälle:

Freiburg, 25. Juli. Frieda Epple, geb. Kuffer, 43 J. alt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Waldshut. Da sie glücklich über den Rhein gewalzt sind, die „feschen Wiener Mädels" mit den reizenden Röckchen und Tricots, werden auch die „alten" und „jungen" Kunstenthusiasten ihre Begeisterung wieder dem „ewig Weiblichen" in ihren Kreisen zuwenden und die liebreizenden Nymphen des grünen Rheins, den gefährlichen Donauweibchen vorziehen.

J. Z. in K. Das neue Volksschullehrergesetz kann erst dem nächsten Landtage vorgelegt werden, weil eben erst anläßlich der Berathung der Lehrerpetition in der Kammer die Grundzüge desselben festgestellt wurden. Es kann deßhalb auch jetzt noch nicht über einzelne Bestimmungen desselben etwas gesagt zu werden. So viel scheint uns aber festzustehen, daß die Pensionen der nach den alten Bestimmungen pensionirten Lehrer mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes, was vor 1. Januar 1892 übrigens nicht möglich ist, auf die neuen Sätze erhöht werden.

An die „Badische Landeszeitung".

Unter „Eingesandt" nehmen Zeitungen bekanntlich Artikel auf, für welche die Redaktion eine Verantwortung nicht übernimmt, sondern solche dem Einsender überläßt. Es ist dies eine redaktionelle Höflichkeit, auch Jemanden das Wort in der Presse über eine Angelegenheit zu geben, welcher die Redaktion fern steht oder für welche sie sich nicht erwärmen will. Diesen Usus kennt jeder Zeitungsleser und fällt es einem verständigen Menschen daher auch nicht ein, dieserhalb über eine Redaktion herzufallen.

Die „Badische Landeszeitung" scheint diesen Gebrauch nicht zu kennen, sonst würde sie den Vorwurf „perfide Gehässigkeit" für sich behalten und nicht der „Bad. Presse" unterschieben wollen, denn wir sind, was diesen Punkt betrifft, über die „Bad. Landeszeitung" besser informirt, als sie nur glaubt. Wir wissen auch, daß die „Bad. Landeszeitung" die „Badische Presse" am liebsten auffräße, dann wäre sie der „Landeszeitung" natürlich aus dem Wege. Doch so sehr dies der Wunsch unserer Gift schäumenden Kollegin auch sein mag, die „Badische Presse" wächst und wird immer größer, so daß sie von der „Bad. Landeszeitung" gar nicht mehr gefressen werden kann.

Was das uns von hochgeschätzter Seite zugegangene „Eingesandt" selbst betrifft, lassen wir unseren Herrn Einsender entgegnen, insofern er Lust dazu haben sollte.

Die Redaktion.

Ueber die **Kultur von Beerenobst** und **Bereitung von Beerenwein** brachten wir im Unterhaltungsblatt Nr. 52 vom 27. Juli d. J. einen Artikel und Rezepte, worauf wir mehrere Fragesteller und Alle, welche sich dafür interessiren hiermit noch besonders aufmerksam machen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur **reichsgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung** (Arbeiterkrankenkasse) und zur **landesgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung** (Dienstbotenkrankenkasse für das III. Quartal 1890 sind in der Zeit vom **23. Juli bis einschließlich 30. Juli d. J.** bei der städtischen Krankenversicherungskasse — Rathaus 1. Stock, Zimmer Nr. 9, Eingang vom Marktplatz bei der Hebelstraße — zu bezahlen. In der gleichen Zeit sind auch die Beiträge der im Stadttheil Mühlburg wohnenden Arbeitgeber und Dienstherrschaften an das städt. Sekretariat daselbst, Hardstraße Nr. 3, zu bezahlen.

Beiträge, welche nach Ablauf dieser Zeit nicht bezahlt sind, werden durch einen Gemeindediener gegen eine Ganggebühr von 10 Pf. abgeholt.

Das Geschäftszimmer der Kasse ist geöffnet Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 22. Juli 1890.

Krankenversicherungskommission.
Schnetzler.

7135) Neudeck.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden:
Samstag, den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
die Bauplätze Nr. 11, 13 und 18 in der Abtheilung B des ehemaligen Großh. Hofküchengartens an der Karl-Wilhelmstraße, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. (7161

Angebote auf andere Bauplätze in der Abtheilung B werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn sie **mindestes 2 Tage** vor der Versteigerung eingereicht werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1890.

Großh. Hofbauamt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Wilhelm Schaller alt, Bierbrauers in Lahr,** ist auf Antrag des Gemeinschuldners heute am 25. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Rechtsanwalt Leonhard in Offenburg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 20. August 1890** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
Donnerstag den 7. August 1890, Vormittags 9 Uhr, im Schöffengerichtssaal — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 28. August 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Schöffengerichtssaal, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 15. August 1890** Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts zu Lahr.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrage wegen Wegzug **Erbprinzenstraße 40,** eine Treppe hoch, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 vollständige Betten, 2 Chiffonnieres, 3 Pfeilerkommoden, 1 Schreibtisch, 1 Oval- und eckige Tische, Rohrstühle, 3 Nachttischen, 1 einthüriger Schrank, 1 Ovalspiegel in Goldrahmen, Spiegel in braunen Rahmen, eine Plüsch- und eine Fantasie-Garnitur, 1 Kanapee, Bett- und Sopha-Vorlagen, Vorhänge 2c. 2c. 7304

Sämmtliche Möbel sind beinahe noch neu und ladet Liebhaber höflichst ein

C. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Gesucht
ein
Schreib-Gehilfe.

Bei den Gr. Bezirksforsteien in St. Blasien ist die Stelle eines Schreib-Gehilfen mit einer Vergütung von 800 M. jährlich sofort zu besetzen. Verlangt wird eine gutleserliche Handschrift, Pünktlichkeit und Kenntniß des einfachsten Rechnungswesens.

Bewerber wollen sich unter Einschickung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Anschluß von Zeugnissen über bisherige Thätigkeit **bis zum 10. August l. J. bei Gr. Bezirksforstei St. Blasien** schriftlich melden. 7295

Dünger-Versteigerung.

Montag, den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
läßt das **Bad. Train-Bataillon Nr. 14** den Pferdedünger für August meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7285

Holz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft kommen am **Samstag, den 2. August 1890** zum Verkauf:

a) In öffentlicher Versteigerung **Vormittags 10 Uhr in der Krone in Forbach** aus den Distrikten Schloßfelsen, Kolmersbronn, Graswald: **Scheitholz:** 161 Ster Buchen II., 2 Ster Ahorn II., 198 Ster Tannen II., 1 Ster Fichten I., 75 Ster II. Kl.; **Prügelholz:** 33 Ster Buchen II., 3 Ster Ahorn II., 177 Ster Tannen II., 81 Ster Fichten II. Klasse und 746 Ster Reisprügel, ferner das muthmaßliche Ergebniß an Weißtannenrinden, geschätzt zu 2000 Ster.

b) Im Wege des schriftlichen Angebots aus den Distrikten Spielgrund, Roßacker, Spielrain bis Sanberg, Sasbach, Zwerchbach, Schloßfelsen-Kirschbaumsberg, Langeck, Hauerskopf bis Zwieseleck, Kleinmünzach-Erbersbronn, Stöckberg bis Jägerrain, Herrenbronn-Fliegenloch:

1239 Nadelholzstämme III., 4634 IV., 2543 V. Klasse, 936 Nadelholzstümmel, 843 Küllpen, 171 Buchen-, 2 Eichen-, 40 Ahorn-, 11 Erlenklötze, 1 Kirschbaum-, 1 Hainbuchen-, 1 Eschen-, 1 Ruschenklotz, 160 tannene, 395 fichtene, starke Stangen, 31 Ster tannene und 10 Ster fichtene Rollen I. Klasse.

Die schriftlichen Angebote sind loosweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Nachmittags 3 Uhr** genannten Tages in dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Forbach II einzureichen, woselbst die Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Verzeichnisse über Looseintheilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der schiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach. (7109

Forbach, 19. Juli 1890.

H. Lauterwald, Oberförster.

Bekanntmachung.

Am 4. Mai d. J. hat sich hier der **Sanitäts-Verband** gegründet, welcher seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung, sowie die unentgeltliche Abgabe der Medikamente gewährt.

Der Beitrag zu diesem humanen Institut beträgt monatlich:
a) für eine ganze Familie M. 1.50,
b) für Mann mit Kinder oder Frau mit Kinder M. 1.25,
c) für eine einzelstehende Person beiderlei Geschlechts . . . . . M. —.75.

Die Aufnahme beträgt 1 Mark und kann im Bureau (**Kalnbach**'sche **Restauration,** Nebenzimmer) von 1 bis 8 Uhr an Werktagen, sowie von 9 bis 12 Uhr an Sonntagen gemacht werden. (4587

Der Geschäftsführer: J. Hoffarth.

Wer schnell, gut und billig an neuer Maaßarbeit, Sohlen, Flecken und Reparaturen bedient sein will, der gehe zu (6639

Schuhmacher Bruder
Waldhornstr. 33, 2. Stock
(Bierhalle zum Eichbaum).

Guten Mittagstisch zu 80, 60, 50 Pfg.,
Abendtisch zu 40 und 30 Pfg.
zu haben bei 7288

Karl Vix,
Kronenstr. 46, 2 Treppen hoch.

Zur billigsten Anfertigung
jeder Art
Geschäfts-Formulare
als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

empfehlen sich
Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

E. Ritter's
Bücher-Versandt
Frankfurt a. O., Oderstr. 64.

versendet **franko** überallhin gegen **Voreinsendung des Betrages** per **Postanweisung** oder in **Marken** (Nachnahme verteuert:

Nr.		Mk.
49.	**Die 90 Geheimnisse** . .	—,20
54.	**Der treue Ratgeber für Verlobte**	—,50
103.	a. Zehn schöne elegante Studien in 1 Enveloppe (pikant)	4,—
23.	**Sämtliche deutsche Reichsgesetze** eleg. geb. 3 Bd. zus.	12,—
24.	**Das Schuldklagewesen** .	—,25
25.	**Tarifbuch für Gerichts- und Advokatenkosten** .	—,50
26.	**Der Pacht- u. Miethsvertrag**	—,50
27.	**Forst- und Feldpolizeigesetz für Preußen** . .	—,50
30.	**Die neue Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit allen Novellen,** kart. . .	—,75
32.	**Strafgesetzbuch für das deutsche Reich,** gebunden	—,75
34.	**Der deutsche Volksadvokat** kart.	1,50
9.	**Der Hausdoktor** (700 Hausmittel), geb. . . .	1,—
5.	**Der Haustierarzt** 100 Seiten mit Abbild. geb.	1,—
	Nr. 9 u. 5 zusammen geb.	1,50
13.	**Der goldene Hausschatz,** 104 Seiten, gebunden .	1,—
1.	**Hausschatz und Hausdoktor zusammen geb.** .	1,50
10.	**Der praktische Landwirt,** elegant gebunden . . .	4.—
15.	**Kubik- und Metertabelle für Forstleute** 2c., geb.	1,50
17.	**Der Schnellrechner oder Rechenknecht,** gebunden .	1,50
19.	**Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Zeitungsleser**	—,30
38.	**Neues bürgerl. Kochbuch**	—,60
39.	**Die prakt. deutsche Köchin,** 400 Seiten, elegant geb.	3,—
2.	**Viehzucht u. Hausklerpflege**	2,—
6.	**Erprobtes Kräuterbuch** .	1,—
12.	**Küchen-, Obst- u. Blumengarten**	—,75
21.	**Die Destillation** . . .	—,50
42.	**Neues Räthselbuch** . .	—,25
48.	**Blumensprache**	—,25
50.	**Amor in der Westentasche**	—,50
62.	**Wahrsage-Karten von Lenorm.**	—,50
67.	**Bosko der Zauberer** .	—,50
72.	**Egypt. Traumbuch** . .	—,40
78.	**Deutschlands schönste Lieder**	—,75
51.	**Buch der Liebe und Ehe, Ratgeber für alle diej., welche einen Rat bedürfen**	—,60
52.	**Berlin bei Nacht** . . .	—,50
53.	**Paradies der Liebe u. Ehe**	—,50
55/56	**Kunst in kurzer Zeit, Braut und Frau (oder Bräutigam zu werden)**	—,50
	Versch. Couplets à Stück	—.10
91.	**Buch zum Totlachen** . .	—,25
96.	**Paklamator u. Komiker**	—,50
103.	**Universal-Gelegenheitsdichter**	2,50
105.	**Klompkimentierbuch** . .	—,60
98.	**Toaste und Trinksprüche**	—,75
99.	**Polterabendscherze** 2c. .	—,70
101.	102. **Gelegenheitsdichter,** à Stück . . —,50 und	—,60
77.	**Volksliederbuch** . . .	—,30
	Kopien in Mappen der Dresdener Gallerie à 5, 10, 15, 20, 25 Bilder von 1—6 M.	

Kataloge gratis und franko.
Versandt franko ganzes Reich nur gegen vorherige Kasse oder gegen Postmarken. (7290

Verwechselt
wurde letzten Samstag Abend im „Elephanten" oder „Englischen Hof" ein **Hut,** in welchem eine Visitenkarte des Eigenthümers eingelegt war. Es wird gebeten, denselben Karlstraße Nr. 56 im Laden umzutauschen. (7302

Frohsinn.
Dienstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
7306 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".
Dienstag Abend:
Zusammenkunft
(Brauerei Kammerer).
7293 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Dienstag Abend:
Probe.
4714) **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.
Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (4712

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Dienstag, den 22. Juli:
Vereins-Abend.
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
4370) **Der Vorstand.**

Alle hiesigen Stolzeaner, sowie Freunde der Stolze'schen Stenographie sind hierdurch zur Feier unseres
ersten Stiftungsfestes
herzlichst eingeladen. Festlokal: **Gasthaus zur Rose,** Amalienstraße 87. Tag u. Zeit: **Samstag, den 2. August, Abends 8 Uhr.** Anmeldungen zur Theilnahme bis zum 1. August erbeten an **den Vorstand des Stolze'schen Stenographen-Vereins.** (Vereinslokal: Deutsches Haus). 7296

Für Aerzte.

Eine kleinere **Privat-Heilanstalt,** mit welcher noch eine ausgedehnte auswärtige Praxis verbunden ist, wird dem **Verkauf** ausgesetzt. (7070

Offerten unter Chiffre **D. 9171** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Ein Studirender
des Maschinenbaues mit mehrjähriger Praxis **sucht** für die Ferienmonate August und September eine passende Stellung.

Offerten bittet man unter Chiffre M. H. 7280 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Unserem Freund **Gustele** zu seinem 21. Geburtstag ein von der Schützenstraße durch die Werderstraße hallendes, in der Beiertheimer Allee verknallendes, im Patronenwald wiederhallendes
Hoch! 7305

Basemann,
Leichenprokurator für den östlichen Stadtbezirk, 7276
wohnt von heute an
Kronenstr. 34.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.
Meinen verehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich meine Wohnung von der Amalienstraße 34 nach der
neuen Waldstraße 85
verlegt habe. 7298
Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Achtungsvoll
D. Hötzer, Kleidermacher.

Wohnungs-Veränderung.
Von heute ab befindet sich meine Wohnung (7288
Akademiestr. 30.
W. Riedinger,
Neubüglerei.

Reise-Chocolade
in einfacher und feiner Verpackung empfiehlt (7237
L. Borthold Wwe.,
Herrenstraße 32,
Haupt-Niederlage der Chocoladen-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille	ℳ	180,
Herminies .	„	„	„	180,
Abundancia .	„	„	„	200,
Ramilette . .	„	„	„	200,
Garcia y Garcia	„	„	„	220,
Fernandez .	„	„	„	230,
Ultramarino .	„	„	„	270,
Aechte Manila la.	„	„	„	90.

— **Garantie für Aechtheit.** —
Muster zu Diensten.
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung Leop. Kaiser,** Waldshut.

Möbel! Möbel!
Neue und gebrauchte Möbel, Betten, Kommode, Schränke aller Sorten, Stühle, Spiegel, Vorhanggallerien und Rosetten, Vorhänge, ganze Aussteuern werden berücksichtigt, im
Möbel- und Tapeziergeschäft Bürgerstraße Nr. 13. 7297

Offene Stelle.
Für einen jungen Mann ist hier eine kaufmännische Lehrstelle offen. Eintritt kann sofort oder in 8 Tagen erfolgen. Gefällige Offerten bittet man unter Nr. 7275 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Friedrich Stober, Großh. Leibkutscher a. D.,

Sonntag, den 27. ds., Nachmittags 4 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 28. Juli 1890.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Waldhornstraße 7, aus statt. 7303

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute unser lieber Gatte und Vater

Bernhard Spitzer, Hauptlehrer,

unerwartet rasch in Folge einer Blutvergiftung durch Insektenstich verschied.

Schwabhausen, den 26. Juli 1890.

Um stille Theilnahme bitten

Anna Spitzer, geb. **Beisel,** mit sechs Kindern.

7299)

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Koke-Bestellungen

für Lieferung vom September d. J. bis einschließlich August 1891 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu hinzutretenden auf dem Gaswerk, **Kaiser-Allee 11,** abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Der Preis für **zerkleinerte und gesiebte Koke** ist ℳ 2.60 die 100 kg = 2 Ztr
für **Stückkoke** ℳ 2.40 " " " " " "

Außer Abonnement kosten 100 kg Koke 20 Pfg. mehr.

Die Preise verstehen sich ab Gaswerk. 5706

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

Eine Schiffsladung

Ia Ruhrfettschrot

ist für uns in Leopoldshafen im Ausladen begriffen, was wir zur Kenntnißnahme der verehrlichen Mitglieder bringen. 7242

Oeffentliche Anerkennung.

Die uns von der **Bonner Fahnenfabrik** (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rh.** gelieferte Fahne ist zu unserer größten Zufriedenheit ausgefallen und hat unseren Erwartungen vollständig entsprochen.

Dieselbe ist nicht nur sehr schön und geschmackvoll, sondern auch sehr solide ausgeführt und wird gewiß unserm Verein zur Zierde und der Fabrik zur Ehre gereichen.

Wir können daher nicht unterlassen, der Bonner Fahnenfabrik unseren öffentlichen Dank auszusprechen und dieselbe allen Vereinen bestens zu empfehlen.

Niklashausen, A. Wertheim, den 25. Juli 1890.

Der Militär- und Gesangverein.

7300) **J. A.: Schlundt, Vorstand.**

Gasthaus-Verpachtung.

Das Gasthaus zum Markgräfler Hof mit **Realschildgerechtigkeit,** Adlerstraße 31, hier, soll alsbald mit vollständigem **Inventar** anderweitig **verpachtet** werden. Hierauf reflectirende **cautionsfähige tüchtige Wirthsleute** erfahren alles Nähere in der

7284) **Unionbrauerei Karlsruhe.**

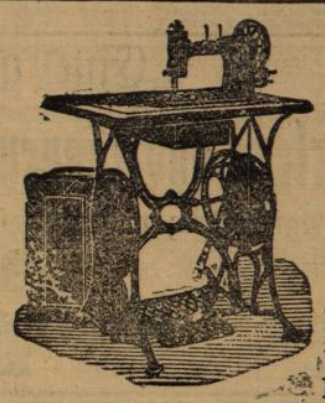
Prima Ruhrkohlen

empfehle ich ab Schiff **Maxau** zu billigsten Preisen.

A. v. Steffelin,

Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.

Stets Schiffe im Ausladen. 7283



Deutsche Singer-Nähmaschine

ist die beste für Hausgebrauch, Schneiderei u. Wäschenäherei, näht sowohl die feinsten als auch die stärksten Stoffe, und ist mit **sämmtlichen** Hülfs-Apparaten, wie Kapper, Säumer, Bandeinfasser etc., sowie mit speciell. Gebrauchs-Anweisung versehen. **Preis** einschliesslich Verpackung franco Bahnhof Berlin **55 Mark.**

Wasch-Maschine,

die anerkannt beste der Gegenwart,

von eleganter, dauerhafter Bauart u. unübertroffener Leistungsfähigkeit, sollte in keinem Haushalt — ob gross, ob klein — fehlen, schont die Wäsche, ist einfach und leicht zu handhaben und erspart viel Zeit und Geld. — Mit grosser Waschscheibe aus hartem Holz-Einsatz (Zink-Einsatz ist nicht dauerhaft), Messinghahn und specieller Gebrauchs-Anweisung versehen.

Jede Hausfrau, welche diese Waschmaschine einmal benutzte, wäscht nicht mehr ohne diese.

Preis franco Bahnhof Berlin ohne Wringmaschine **53 Mark,** mit Wringmaschine **77 Mark.**

Wring-Maschine „Germania",

von den vielen in der Neuzeit aufgetauchten Sorten die einzige, welche sich im praktischen Gebrauch stets gut bewährt hat.

Walzen von nur bester und stärkster Gummi-Auflage.

Walzenlänge: 36 Centimeter.

Preis einschliessl. Verpackung franco Bahnhof Berlin **24 Mark.**

(4766)

Wäsche-Mangel

von solidester Konstruction und gediegenster Ausführung. Mit Klapptisch und Verschlusskasten. Der Druck der Mangeln steht dem der stärksten Drehrolle nicht nach, und kann der Druck vermittelst der Stellräder beliebig regulirt werden.

Preis einschliesslich Verpackung franco Bahnhof Berlin **60 Mark.**

Die Preise verstehen sich gegen baare Zahlung. Ich übernehme jede Garantie, dass sämmtliche Maschinen neu, leistungsfähig und dauerhaft sind.

C. MAHNKOPF, Berlin W., Derfflingerstrasse 23.

Besteht seit 1867.

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,

Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.

Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.

Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

1 Pianino, nußbaum, von Blädel Mk. 325,
1 Pianino, schwarz, von Kühnst Mk. 350,
1 Pianino, kreuzsaitig, von L. Schmidt Mk. 450.

Sämmtliche Instrumente in **tadellosem** Zustande, wenig gespielt. **Außerordentlich billige** aber **feste** Preise. 7157

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mkn. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha. 6728

Ein Herr

sucht freundschaftlichen Verkehr mit einer jungen hübschen Dame, auch Wittwe. Verehelichung nicht ausgeschlossen. Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter Nr. 7215 an **die Exped. der „Bad. Presse"** erbeten.

Lederwaaren

und

Reise-Artikel

von jeher bekannt für

billig und gut.

Geldtäschchen,	Handkoffer,
Geldbeutel,	Reisesäcke,
Tressor,	Touristentaschen,
Visits,	Handtaschen,
Brieftaschen,	Reiserollen,
Cigarrenetuis,	Damentaschen,
Notes,	Schreibmappen,
Toiletts,	Handschuhkasten,
Poesie- und Schreibalbums,	Schmuckkasten,
Trinkbecher,	Toilettekasten,
	Plaidriemen.

Mein Lager ist stets in allen Preislagen auf das Beste sortirt.

C. Garbrecht,
4928 **Kaiserstr. 187.**

Metzgerei

Eine gangbare Metzgerei, in der Altstadt gelegen, in welcher schon Jahre lang ein Geschäft betrieben wurde, ist, anderweitigen Unternehmungen halber, auf Oktober **zu verpachten eventuell** zu verkaufen.

Offerten unt. Nr. 7115 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Eine feine Plüschgarnitur

ist billig zu verkaufen
6674 **Lessingstraße 30 I.**

Ein großer, bereits neuer

Eisschrank

ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition ds. Bl. (7246

Stellen finden:

Eine **Nähmaschinen-Schiffchen-Fabrik** sucht einen **tüchtigen und erfahrenen**

Werkführer,

welcher in der **Schiffchen-Fabrikation** bewandert ist und die nöthige **Energie** besitzt, um die Leitung selbstständig in die Hand nehmen zu können. **Gefl.** Offerten unter **L. 208** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. (7268

Tüchtiger Plafondmaler

findet dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen unter Nr. 7192 in der Expedition der „Bad. Presse".

Tüncher, tüchtige, finden dauernde Beschäftigung 7292
Karlstraße 22.

Fuhrknechte,

welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. (7206

Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,
Zirkel Nr. 32.

Ein fleißiger Hausbursche

findet Stelle. 7281
Gasthaus zum Wiener Hof.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei

Karl Hollenweger,
5644) Hirschstraße 34.

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Kaiser-Allee 53 ist eine **Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6918

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermiethen. 6919

Näheres im Laden.

Mühlburg. (7144

Eine kleine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird auf 23. Oktober vermiethet. Näheres Eisenbahnstraße 7.

Marienstr. 45 ist ein schön, gut möbl. **Zimmer,** mit od. ohne Pension, zu vermiethen. Zu erfragen im 3. Stock.

Miethgesuche

Ein möblirtes Zimmer zum Preise von etwa 12 M. wird in einem ruhigen Hause in der Nähe des Ludwigsplatzes **bis 15. August** zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 7139 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

KARLSRUHE. 7287

Stadtgarten-Theater
(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: **J. Ferenczy.**

Dienstag, den 29. Juli 1890:

Gastspiel des Königl. Kurtheaters von Wildbad.

Direktion: **Peter Liebig.**

Zum 1. Mal:

Madame Bonivard
(Surprises du Divorce).

Schwank in 3 Akten von A. Bisson und Antony Mars. Deutsch von E. Neumann. In Scene gesetzt von Peter Liebig.

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.

Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich.

Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel)** und Abends an der Kasse.

Donnerstag, den 31. Juli:
Giroflè-Giroflá.
Operette in 3 Akten von Lecocq.

Samstag, den 2. August:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Grüner Hof.
Heute Montag Abend 8 Uhr:

Schluss-Vorstellung Alberty.
Neues, urkomisches Programm, besonders auch für Familien. (7294

Rathskeller
(Café Bauer).

Montag, den 28. Juli, Abends 8 Uhr:

Abschieds-Concert,
ausgeführt von der 7253
1. echten oberbayerischen Sänger-Gesellschaft **„Trinkl“**, genannt **„Die Schliersee'r“.**

Damen und Herren. **Entree frei.**

Robert Friedel,
Stellvertreter.

Stenographie!
(Wichtig für Schüler).

Freitag, den 1. August beginnt ein neuer Kurs in **Roller's Stenographie.** (Diese leicht erlernbare Schrift ist jetzt in Baden das verbreitetste Stenographiesystem). **Der Unterricht** (12 Abende) findet jeweils Dienstags und Donnerstags von 8—9½ im Schulhause, Kriegstraße 44 (neben Hotel Germania) statt. **Honorar incl. Lehrmittel 8 M.,** wovon die Hälfte bei Beginn des Kurses zu entrichten ist. Mündliche und schriftliche **Anmeldungen nimmt entgegen** (7291

Lehrer **Ch. Götz,** Kaiser-Allee 23.

Institut Friedländer.
Pensionat und Externat.

Aufnahme der Kinder vom 6. Lebensjahre an. Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Das Wintersemester beginnt den 15. September. Aufnahmsprüfung: Montag, den 16. September, Vormittags.

Prospekte zur Verfügung.

Die Vorsteherin:
A. Friedländer,
7278) **Stephanienstraße 74.**

Weinrestaurant zu den vier Jahreszeiten
von
Franz Flum
empfiehlt
Kaiserstühler Rothwein per ¼ Liter 25 Pfg.,
Erlauer Rothwein per ¼ Liter 35 Pfg.
in bekannt vorzüglicher Qualität. (7279

Die Webschule zu Reutlingen
beginnt am 1. Okt. d. J. einen neuen Lehrkurs.

Theoretischer und **praktischer Unterricht** in **allen Gebieten** der **Hand- und mech. Weberei,** sowie im **Freihand-, Muster-** und **Maschinenzeichnen.** 7069

Nähere Auskunft und Prospekte erteilt **Weberei-Inspektor Winckler.**

Die Musikalienhandlung
von L. Fr. Schuster (O. Geibel)
befindet sich jetzt
Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstr.,
im Hause des Herrn **Hermann Schmidt.** 7058

Eine große Parthie sehr trockene
forlene und tannene Schwarten-Abfälle
zu Anfeuerholz passend gesägt, empfiehlt in ganzen Fuhren und Centnerweise

A. v. Steffelin,
Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
7282) **Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.**

Aretz & Cie.,
Karlsruhe i. B.,
Neue Kreuzstrasse Nr. 37, am Hauptbahnhof.

Gummi-Fabrikate jeder Art
in Weich- und Hartgummi,
sowie Artikel in Guttapercha und Asbest etc.

Gummi-Riemen,
Leder-Riemen,
Baumwolltuch-Riemen,
Kameelhaar-Riemen.

Gummischläuche
für Gas-, Wasser- und Säure-Leitungen etc.
für Bierbrauereien und Weinhandlungen.
Hanfschläuche.

Gummiplatten und Schnüre
zu Verdichtungen.
Wasserstandsgläser etc.
Selbstschmierende
Stopfbüchsenschnüre.
Velociped-Reifen.
Bandsäge-Ringe.
Buffer, Walzen, Ueberzüge.

Wasserdichte
Wagen- und Pferde-Decken.
Wasserdichte Regenmäntel.
Gummi-Ueberschuhe.
Gummi-(Lithoid-)Wäsche.
Hosenträger.

Elastisch gewebte Waaren.
Betteinlage-Stoffe.
Wachstuche.
— Linoleum. —
Gummi-Spielwaaren.
Verbandsstoffe.
Sämmtliche Artikel für Krankenpflege
etc. etc.

Preislisten gratis und franco. 6843

Wiederverkäufer Rabatt.

Heirath.
Das Ehevermittlungs-Geschäft
von
K. Imhof
vermittelt speziell nur Ehen aus Stadt und Land unter strengster Verschwiegenheit. Gewissenhafte Versorgung wird zugesichert.

Schriftliche oder mündliche Angebote können jederzeit gemacht werden an das **Bureau, Herrenstraße 7,** II. 7277

Verschwiegenheit wird zugesichert.

Karlsruher Asphalt- und Cement-Geschäft
Martenstein & Josseaux,
Grenzstraße 12 und **13.** Telephon Nr. 77.

Uebernahme von **Cement-** und **Asphaltgussböden** für **Brauereien, Hofräume, Trottoirs, Keller, Remisen, Stallungen, Fabrikräume.**

Asphalt-Parkettfussböden
in allen Holzarten. (5169

Wasserdichte Keller-Anlagen
unter 10jähriger Garantie.

Eindeckungen mit Holz-Cement und Dachpappe.

Lager in **Holzcement** sowie **Dachpappe von 17 Pf. an per □m** und **Asphaltisolirplatten.**

Wegen Abbruch und Brauereiverlegung
verkauft die **Karlsruher Brauereigesellschaft, vorm. K. Schrempp:**

1 kupferner Bierkessel von 70—80 Hectol. Gehalt, 1 Maischbottich mit kupf. Senkböden und Läuterbatterie, 1 Dickmaischpumpe, 1 Centrifugalpumpe, 1 Hopfenseier, 1 kupf. Würzbüttchen, 1 sechspferdige Dampfmaschine mit Dampfkessel, 2 eiserne Kühlschiffe, 1 Vorwärmer mit Dampfschlange und Kaltwasserreservoir; alles noch in bestem Zustande. 7170

Kaiser-Garten
Karlsruhe, 23 Kaiser-Allee 23.
Inhaber: **Wilh. Schäfer.**

Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Printz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

T.
Mein Büreau
befindet sich jetzt
Kreuzstraße 17
im 2. Stock.
K. Tröster,
Geschäfts-Agent. 7127

Neue
Holz- u. Polstermöbel
jeder Art.

Mehrere verschiedene feine **Plüsch-** und **Kameeltaschen, Garnituren, Sophas** in allen Façonen, **Bettstellen, Tische, Spiegel, Kastenmöbel** in allen Holzarten, **Bettfedern, Möbelstoffe, Vorhänge,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, **wegen** überfülltem Lager äußerst billig.

Größtes Möbellager in Karlsruhe
von
P. Hirt,
36 Rüppurrerstraße 36.

Das **Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten** wird pünktlich besorgt. (6384

Rohrstühle,
polirt und gewichst, in großer Auswahl. 7221
H. F. Rothweiler,
Zähringerstr. 82.

Photographie.
Alle photographischen Apparate für Zeit- und Momentaufnahmen für Gelehrte, Künstler, Techniker und Dilettanten in reichster Auswahl. Trockenplatten, Chemikalien und alle Utensilien stets vorräthig. 6964

Alb. Glock & Cie.,
Kaiserstraße 89, Telephon 51.